

auf Grönland
ollen Wälder
wachsen
tisches Gewächshaus
in Kopenhagen

land werden die ersten Wälder
Man hatte sibirische Zwergtanne
geführt und akklimatisiert,
jedoch als Nadelbäume aus
er Norwegen. Die Aufforstung
g. Der steinige und fast das
über gefrorene Boden mußte
raft umgepflügt und mit
Waldboden gedüngt werden.
die ersten 40 000 Bäumchen
nte. Vorbereitungs- und Pflanz
n Wald nehmen drei Jahre in
Vorläufig ist die Anlage von
sternen Wäldern geplant.
ehende Studien zu treiben, weil
a sich unter Umständen auf
akklimatisieren lassen, wird
agens botanischem Park ein
aus für arktische Pflanzen er
hend nebenan im Palmenhau
e Temperaturen herrschen,
er künstliches Polarklima erz
soll den Botanikern Gelegen
die grönländische Flora inner
arkreises zu studieren. Das kü
ima wird dem langen Winter
rzen Sommer der Arktis bis
sten Celsiusgrad angepaßt. U
und Neonbeleuchtung ersetzt
are Mitternachtssonne. Man
im Versuche mit dem Anbau
item Gemüse machen, der in G
hon einen beachtlichen Stand
nat, aber noch von der Regier
ioniert werden muß, da sich
wirtschaftlich nicht lohnt.

apour zu hören. Tokio bestät
seinen Tod, aber Beweise da
nicht. In den Jahren nach 1945
schiedlichen Leute auf, die
Lincoln gewesen sein wollten,
n und Südamerika. Aber sie
wermal entlarvt. Vielleicht ist
"Araber" von Tanger der echte,
oben in Frieden beschließen
er sich vom Geschäft des
Humbugmachers für immer zu
a hat.

in New York

rischenhändlern auf und kreist
der Heroin- und Kokainringe
verhaftete sie auf einen Sch
leroinparty mit dem Lieferan
McDonnell gelang es, in ein
finuten langen Jiu-Jitsu-Kamp
lichen Rauschgiftschmuggler
tina unschädlich zu machen,
er drei Tage im Gefängnis

it ist nicht gesagt, daß nur ge
Frauen in die Polizei auf
zu werden. Man legt Wert auf
nd gut gewachsene Mädchen.
he Polizeikörper von New York
seiner schönen Beine bekannt.
ze spielen im Kampf gegen die
eine wichtige Rolle. Oft müs
tektivitäten als Lockvögel vorg
ispiel bei Mädchenhändlern.
blige, Kommandantin des Poli
von Rochester, gab sich bei ei
gesuchten Subjekt als unerfah
aus und wagte sich allein in
des Löwen. Mit der Pistole
sie den Mädchenhändler in ei
ritischen Situation, daß es für
sei, sich abführen zu lassen.
e Mädchen- und Rauschgift
e Sorge der amerikanischen
nen dem Schwarzhandel mit A
abies und der vorbeugenden
von Verbrechen durch Frauen
a sich in den Slums aus, arbe
it der Fürsorge zusammen und
junge Mädchen, die von zu H
issen sind vor dem Weg nach

r Gittern

riefschreibenden Don Juan
n. Die Bombe platzte erst, als
ogg auf eine englische Schön
in verfiel, deren Anschrift er
g entnommen hatte. Er bat ihr
m die Hand der Tochter und kü
nen Besuch für den Juni an. Auf
nes Reporters telefonierte die
r mit dem Sheriff, um Erkund
inzuziehen, und erfuhr, daß To
auer war. Die briefliche Verlob
e telefonisch. Tommy wurde von
gniskanzlei zum Steinklopfen
Für die Kosten, welche seine L
spondenz der Gefängnis-kasse
at hat, muß er außerdem ab

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doepgen-Beretz. St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmeyerstr. 19. - H. R. Verviers 28259. Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2.- Fr.

Nummer 7

St. Vith, Samstag, den 17. Januar 1959

5. Jahrgang

Politische Wochenübersicht

Wichtige Maßnahmen zur Gesundung der Kohlenindustrie

Eine Rundfunkansprache des Ministers Van der Schueren

BRUESSEL. Wirtschaftsminister Van der Schueren hat am Donnerstagabend über den Rundfunk eine Ansprache über die Lage in der belgischen Kohlenindustrie gehalten, in der wichtige Maßnahmen zur Gesundung dieses besonders stark betroffenen Zweiges unserer Wirtschaft angekündigt wurden.
Der Minister gab zunächst einen Überblick über die derzeitige Lage. Er sagte, die belgischen Kohlengruben haben sich in der Übergangszeit bis zum Inkrafttreten des freien Handels mit Kohle und Stahl nicht den Forderungen anpassen können. Bekanntlich erhielten in dieser Zeit die schlechter ausgerüsteten und mit Defizit arbeitenden Zechen einen Ausgleichsschub, der aber graduell abgeschafft wurde. Der Kohlenbau ist in den letzten Jahren ganz erheblich zurückgegangen und also auch der Export, wäh-

rend es mit dem Kohlenimport genau umgekehrt ist. Hierdurch entstanden große Haldenbestände die Anfang Januar 1959 6.958.000 Tonnen erreichten. Die Entwicklung brachte aber noch eine andere unangenehme Nebenerscheinung mit sich: die Arbeitslosigkeit.
Um diese Lage zu verbessern, muß, nach Ansicht des Ministers, zunächst einmal der Verbrauch der belgischen Kohle im Inland erhöht werden. Hier werden Maßnahmen getroffen, die sich besonders im Sektor der Industrie bemerkbar machen werden. Andererseits muß die Produktion gebremst werden. Hier besteht die Wahl, entweder die Feierschichten noch zu erhöhen, sodaß sie schließlich 12 Tage auf 24 betragen würden, oder aber gewisse unrentable Kohlengruben zu schließen. Die Regierung hat sich für letztere Lösung entschlossen.

Sanierung der Eisenbahnen

Tarife werden erhöht und kleine Bahnhöfe geschlossen

BRUESSEL. Am Mittwoch nachmittag gab Verkehrsminister Segers die von der Regierung beschlossenen Maßnahmen zur Sanierung der belgischen Eisenbahnen bekannt. Die Gesellschaft weist ein Defizit von 8 Milliarden Fr. auf. Um dieser Lage ein Ende zu bereiten, will die Regierung zunächst einmal die Tarife im Personenverkehr um 7,5 Prozent erhöhen, während der Güterverkehr eine Verminderung von 10 Prozent erfährt. Der Minister weist darauf hin, daß der größte Teil der Fahrgäste mit Ermäßigungs-, Arbeiter- oder

Angestelltenkarten weit unter Tarif fährt. Weitere Einsparungen sollen durch die Stilllegung von 250 Bahnhöfen und 1.100 km Strecke erzielt werden. Auch der Personalbestand soll dadurch verringert werden, daß keine Neu-Einstellungen mehr erfolgen.
Das Lokomotivmaterial muß modernisiert werden. Die teuren Dampflok, die zum Teil sehr alt sind, werden durch Diesel- und elektrische Loks ersetzt.
Andererseits werden die Staatssubventionen herabgesetzt.

Mondreisen, eine natürliche Angelegenheit

Sowjetische Prognosen über das 21. Jahrhundert

MOSKAU. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts werde der Mond gewissermaßen der siebente Kontinent der Erde werden, behauptet der sowjetische Weltraum-Experte Professor Yuri Khebtzewitsch in einem Buch, das soeben in Moskau unter dem Titel „Ein Bericht über das 21. Jahrhundert“ erschienen ist. Die Reisen des Menschen zwischen der Erde und dem Mond würden gegen das Ende des 20. Jahrhunderts eine ganz natürliche Angelegenheit werden. Vor einer Landung des Menschen auf dem Monde würden ferngelenkte Beobachtungsstationen auf Raupenschleppern unseren Erdbegleiter erforschen und Fernsehaufnahmen und wissenschaftliche Informationen zur Erde senden. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts werde der Mensch auch versuchen, mit Hilfe von ferngelenkten Raketen bis zu den

äußeren Planeten Saturn, Jupiter, Uranus und Pluto vorzudringen. Zuvor jedoch werde er seinen Fuß auf Mars und Venus gesetzt haben.
In demselben Werk sagt der Präsident der sowjetischen Akademie der Wissenschaften, Professor Nosmoyanov, voraus, daß das nächste Jahrhundert das Jahrhundert der künstlichen Nahrungsmittel sein werde, die größeren Nährwert hätten als die natürlichen Nahrungsmittel und leichter verdaut werden. Der bekannte sowjetische Biologe Engelhardt behauptet, der Krebs werde besiegt werden und keine größere Gefahr mehr darstellen als heute die Pocken und die Tollwut. Das Leben werde verlängert und die Schlafzeit durch schnellere Neutralisierung der Ermüdungsstoffe künstlich verkürzt werden können.

Einigung der Sechs

EWG-Ministerrat legt Bedingungen für Kontakt mit den OEEC-Partnern fest

PARIS. Während neun Stunden erörterte der Ministerrat der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Pariser Uhrensaal die Frage der Assoziation mit den OEEC-Staaten und gelangte schließlich zu einer Einigung über die Bedingungen, unter welchen heute wieder die Gespräche mit den übrigen europäischen Handelspartnern aufgenommen werden sollen.
Der Rat befachte sich mit den Vorschlägen, wonach die zehnpromzentige Kontingenterhöhung im Innern des Gemeinsamen Marktes auch auf die übrigen OEEC-Länder, infolge fast völliger Streichung ihrer Kontingente, kein so großes Austauschgeschäft tätigen können.
Der französische Delegierte, Francois Valery, wird heute den ständigen OEEC-Vertretern die Stellungnahme der EWG anhand eines Dokumentes, das der italienische Premier Fanfani einbrachte, unterbreiten. Dieses Dokument sieht bilaterale Unterhandlungen vor und betont, daß jeder den Wunsch hegt, schnelle Resultate zu sehen.

ausgedehnt würde, wie es Großbritannien verlangt hatte. Die Diskussion dauerte lange, da einzelne Länder, namentlich Benelux, durch Handelsrückstellungen von dem britischen Vorschlag sehr interessiert waren. Diese können aber die britischerseits angebotenen Möglichkeiten benutzen, indem sie ihm Konzessionen zusätzlich zu den 3 Prozent gewähren. Dennoch werde Frankreich die bedeutendsten bilateralen Unterhandlungen mit London führen, wird erklärt, da die andern EWG-Länder, infolge fast völliger Streichung ihrer Kontingente, kein so großes Austauschgeschäft tätigen können.
Der französische Delegierte, Francois Valery, wird heute den ständigen OEEC-Vertretern die Stellungnahme der EWG anhand eines Dokumentes, das der italienische Premier Fanfani einbrachte, unterbreiten. Dieses Dokument sieht bilaterale Unterhandlungen vor und betont, daß jeder den Wunsch hegt, schnelle Resultate zu sehen.

Kongo

Das wichtigste Ereignis der Woche war die am Dienstag in beiden Häusern des Parlaments verlesene Regierungserklärung über den Kongo. In einer historischen Sitzung verspricht Belgien dem Kongo, ihn zur Demokratie zu entwickeln, die ihm die Souveränität auszuüben und über ihre Unabhängigkeit zu entscheiden. Diese Versprechen sollen nicht schlagartig in die Wirklichkeit umgesetzt werden, sondern im Verlauf einer sich über Jahre erstreckenden Entwicklung erfolgen. Ziel und Abschluß dieser Entwicklung ist das den Kongoleesen eingeräumte Recht, selbst das zukünftige Verhältnis zu Belgien zu bestimmen.

König Baudouin verlas am selben Tage eine Botschaft an seine Mitbürger in Belgien und im Kongo. Wie eine Brüsseler Zeitung schreibt, dürfte diese Botschaft einen nachhaltigeren und überzeugenderen Eindruck auf die schwarze Bevölkerung hinterlassen als die abstrakt gehaltene Erklärung der Regierung. Die Schwarzen können sich unter ihrem König etwas vorstellen, viele aber garnichts unter den in der Regierungserklärung enthaltenen Begriffen, wie Unabhängigkeit, Mitherrschaft und wohl auch Demokratie.

Erfreulich war die Feststellung, daß die drei traditionellen Parteien (die Stimme der Kommunisten gilt in unserem Lande wenig) sich der Wichtigkeit des Augenblicks bewußt waren und einhellig die geplanten Maßnahmen gutgeheißen haben. Zwar wurden einige Einwürfe seitens der Opposition gemacht, doch diese scheinen eher rhetorischer Art gewesen zu sein.

Die angekündigten Reformen lagen bereits längere Zeit in der Luft. Ein Ausschuss war mit der Erforschung der Meinung der schwarzen Bevölkerung beauftragt worden. Auf den Bericht dieser Kommission hat sich die Regierung bei der Ausarbeitung der Reformen gestützt. Man mag von diesen Befragungen die nur einen kleinen Teil der Bevölkerung berücksichtigen, halten was man will, jedenfalls wurde versichert, in gegenwärtigem Falle habe man ganze Arbeit geleistet u. die geäußerten Meinungen könnten tatsächlich als repräsentativ für die gesamte Bevölkerung angesehen werden, zumindest soweit sie fähig ist, politisch zu denken. Dank dieser Vorarbeit war es der Regierung möglich, bereits eine Woche nach den Ereignissen in Leopoldville mit konkreten Vorschlägen aufzuwarten. Man muß sich fragen, was geschehen wäre, wenn nicht vorbereitet gewesen wäre, als sich die Zwischenfälle ereigneten. Hätte man aus dem Stegreif Maßnahmen ergriffen, die sich zwangsläufig als schlecht durchdacht und wahrscheinlich auch als unzureichend erwiesen hätten? Oder hätte man abgewartet? In beiden Fällen hätte

te es zu einer Katastrophe kommen können. So war es möglich, in einem Augenblick, als sich die ersten Anzeichen des Sturmes meldeten, das Steuer radikal herumzuwerfen und einen Weg zu beschreiten, der hoffentlich zum Ziel führen wird.

Immerhin darf nicht vergessen werden, daß Belgien, wie König Baudouin in seiner Botschaft betont, fast seit 80 Jahren ein zivilisatorisches Werk größten Ausmaßes geleistet hat. König Leopold II. hat ein Großteil seines immensen Privatvermögens in den Kongo gesteckt und der belgische Staat hat seit der Uebernahme des Kongos alljährlich riesige Summen dort investiert. Diesen Summen haben in den ersten Jahrzehnten keine entsprechenden Einkünfte gegenübergestanden und es wäre ungerecht, wenn Belgien, jetzt, wo der Kongo durch die Aufwertung des Uranerzes etwas einbringt, um die Früchte seiner Arbeit gebracht würde.

In Belgien selbst ist die Regierungserklärung positiv aufgenommen worden. Allgemeine Erleichterung folgte dem kritischen Zustand der vergangenen Woche. In den Prognosen, ob die geplanten Reformen ausreichend sein werden, den Separatismus im Kongo zu ersticken, ist man sehr vorsichtig. Es gibt da eine Unbekannte, die zu ergüßenden recht schwierige Reaktion der schwarzen Bevölkerung ist noch nicht genau bekannt und außerdem wird man immer nur die Meinung der „Evolvierten“ vernehmen können. Was die weiße Bevölkerung des Kongos anbetrifft, so verlangt diese vor allem erste Garantien dafür, daß sie ihre Kolonialarbeit in Ruhe fortsetzen kann.

Die Bedeutung, die man in offiziellen Kreisen den Ereignissen beimißt geht nicht nur aus der Entsendung eines mit der Untersuchung der Zwischenfälle in Leopoldville beauftragten parlamentarischen Ausschusses, sondern auch aus der Reise des Kongoministers Van Hemelrijck hervor, der am Donnerstag morgen zu einer mehrwöchigen Informationsreise nach Leopoldville, Lulualaburg, Elisabethville und Stanleyville geflogen ist. Kurz vor seinem Abflug wurde er vom König in Audouz empfangen.

Paris

General, Staatspräsident de Gaulle, der jetzt sein neues Amt angetreten hat, hat diese Woche vor allem der Algerienfrage gewidmet. Steht auch in der Verfassung daß der Posten des Präsidenten der Republik eher repräsentativen Charakter trägt und daß Regierung und Nationalversammlung die Geschicke des Landes leiten, so macht doch niemand sich Illusionen über den wirklichen Stand der Dinge. De Gaulle ist nicht der Mann, ruhig im Sessel des Staatspräsidenten zu sitzen, oder Empfänge durch seine Gegenwart zu beehren, während die Regierung sich

Stürmische Algeriendiskussion

PARIS. Obwohl Gespräche mit der FLN-Bewegung dementiert wurden, stand das algerische Barometer in Paris wieder auf Sturm. Die 205 Abgeordneten der Union für die Neue Republik (UNR) und die 130 unabhängigen Abgeordneten haben eine von den 65 europäischen und muslimischen Abgeordneten vorgelegte Entschließung gebilligt, die sich für die Integration Algeriens ausspricht.
In dieser von 400 der insgesamt 540 Abgeordneten der neugewählten Nationalversammlung unterstützten Resolution wird gefordert:

1. Widerstand gegen die Zusammenfassung der 17 Departements von Algerien in einer besonderen territorialen Gemeinschaft.
2. Die Fusion aller Behörden in Frankreich und in Algerien.
3. Widerstand dagegen, daß die in Algerien zur Anwendung gelangenden Gesetze und Dekrete von einer anderen Au-

torität ausgehen können als von der französischen Regierung und dem Parlament.

4. Ein neues Algerien als integrierenden Bestandteil Frankreichs.

Diese am Vorabend der Regierungserklärung Debres vor der Nationalversammlung eingebrachte Erklärung stellt zweifellos eine Entgegnung auf die Spekulationen dar, die in gewissen Kreisen Frankreichs über die Rede General de Gaulles bei seinem Amtsantritt als Präsident am vergangenen Donnerstag aufgestellt worden sind. General de Gaulle hatte gesprochen von einer „Sonderstellung“ des künftigen Algeriens, das selbst seine Persönlichkeit entwickelt und eng mit Frankreich assoziiert ist.

Die politischen Organisationen Algeriens, welche in dieser Erklärung eine Verweigerung der Integration erblickten, haben gestern ebenfalls gegen die Gnademaßnahmen zugunsten der Rebellenchefs Ben Bella und seiner Mitarbeiter sowie der zum Tode Verurteilten reagiert.

Washington

Die neueste sowjetische Deutschland-Note hat sofortigen Widerstand bei den Westmächten hervorgerufen. Dulles bezeichnete die sowjetischen Vorschläge als brutal, töricht und gefährlich für den Frieden Europas. Aufsehen rief aber eine andere Erklärung des amerikanischen Außenministers hervor, die Wiedervereinigung Deutschlands könne auch auf einem anderen Wege als dem freier Wahlen erfolgen. Hiermit kommt er der Sowjetthese bereits viel näher, ist aber bei Adenauer, der sich keine Wiedervereinigung ohne freie Wahlen denken kann, auf Widerstand gestoßen. Scheinbar wird die gesamte amerikanische Deutschlandpolitik zur Zeit einer Überprüfung unterzogen und es ist nicht ausgeschlossen, daß dabei die eine oder andere wichtige Kursänderung herauszuschauen wird, die natürlich erst nach Beratung mit den anderen westlichen Verbündeten in die Praxis umgesetzt würde. Eisenhower und Dulles treffen am Samstag mit Mikojan, der sich bekanntlich zur Zeit auf einer Amerikareise befindet, zusammen. Hierbei wird das Deutschlandproblem bestimmt an erster Stelle der Tagesordnung stehen. Für die Westmächte wird es Zeit, die sowjetischen Vorschläge auf Einberufung einer Friedenskonferenz innerhalb von zwei Monaten zu beantworten. Sichert wird der sowjetische Vorschlag, ebenso wie sein Friedensvertragwurf verworfen, jedoch wird Dulles sich nicht damit begnügen, sondern Gegenvorschläge unterbreiten, die dann später doch noch zu einer Konferenz führen sollen und zwar denkt man an eine Außenministerkonferenz der „4“ im Frühsommer.

Kuba

Mehrmals wurde gemeldet, in ganz Kuba herrsche Ruhe. Fidel Castro ist in die Hauptstadt als Triumphator eingezogen und die Ordnung wurde wiederhergestellt. Allerdings haben die Anhänger des geflohenen kubanischen Expräsidenten Batista noch lange keine Ruhe. Vielmehr hat Castro zu einer blutigen Verfolgung seiner Gegner angesetzt. Zunächst von Standgerichten, dann von Kriegsgerichten abgeurteilt, wurden mehrere Hundert Anhänger Batistas hingerichtet. Dieses Verfahren hat im Ausland Befremden und Protest ausgelöst und es wurde erklärt, der provisorische Staatspräsident Urrutia habe die Hinrichtungen vorläufig verboten. Der Sekretär der Präsidialkanzlei dementierte dies und erklärte, die Hinrichtungen würden in Uebereinstimmung mit dem kubanischen Recht fortgesetzt. Und so nimmt die blutige Rachejustiz ihren Fortgang, in einem Land wo die Messer, aber auch die Köpfe recht lose sitzen.

R. G.

Nachrichten

AUS UNSERER GEGEND

Ziehung der Weihnachtslotterie des Werbe-Ausschusses

ST.VITH. Im Hotel zur Post fand am Donnerstagabend die Ziehung der Gratis-Weihnachts-Lotterie des Werbe-Ausschusses der Stadt St.Vith statt. Ein zahlreiches Publikum hatte sich zu diesem Ereignis eingefunden. Der Präsident des W. A., R. Graf begrüßte die Anwesenden und gab das offizielle Ergebnis der Lotterie bekannt, die wieder zu einem großen Erfolg geworden ist, trotz des Abflusses der Konjunktur und trotz der Tatsache, daß nicht alle Käufer Freilose wünschen, weil sie die Wahl haben einen höheren Rabatt oder Märkchen zu erhalten. Der vorjährige Umsatz an Losen wurde nicht ganz erreicht, jedoch ist der Unterschied gering.

An die Geschäftsleute ausgegeben wurden 31.175 Lose. Hiervon wurden 2.935 wieder zurückgegeben, sodaß 28.240 Lose zur Verteilung an die Kunden kamen. Da bekanntlich pro Los 4,50 Fr. (3 Prozent) an den Werbeausschuß abgegeben werden, belief sich die Gesamtsumme auf 127.080 Fr. Hiervon gehen zunächst einmal 3 Fr. an Ueberweisungskosten ab. Die anderen Unkosten beliefen sich auf 18.942 Fr., sodaß letzten Endes 108.138 Fr. übrig blieben. So wurde beschlossen 108.000 Fr. zu verteilen. Die Abrechnung, sowie die Unkostenrechnung wurde durch den Gerichtsvollzieher, Herrn Thannen geprüft der die ganze Ziehung überwachte.

Die Losabschnitte wurden im „Büchel“ untergebracht. Die den nicht verteilten Losen entsprechenden Abschnitte waren vorher entfernt worden, sodaß nur die verteilten Lose an der Tombola teilnahmen.

Das Ziehen der Lose wurde durch Damen aus der Zuschauerschaft getätigt, während ein Herr das Büchelfaß drehte. Begonnen wurde mit den Gewinnen zu 100 Fr. und die höchsten Gewinne kamen zuletzt an die Reihe. Für die Ziehung der 9 Haupttreffer wurden ein Herr und eine Dame – die weder Mitglied des Werbe-Ausschusses, noch Geschäftsmann, noch verwandt mit dem Wirt oder dem Gerichtsvollzieher sind – engagiert. Mit verbundenen Augen wurden dann die Abschnitte gezogen.

Die Ziehung selbst dauerte rund 2 Stunden und verlief reibungslos.

Wichtige Bestimmungen

- Folgende Termine sind zu beachten:
- Die Gewinner müssen ihre Gutscheine vor dem 1. März 1959 beim Sekretär des W. A., Herrn Ernst Schröder, werktags (außer samstags) morgens abholen. (Erstmalig am Dienstag 20. 1. 59)
 - Die Gutscheine berechtigen zum Kauf in den teilnehmenden Geschäften, deren Liste jedem Gewinner mitgegeben wird, bis zum 30. April einschließlich.
 - Die Geschäftsleute müssen ihre Gutscheine vor dem 15. Mai 1959 beim Sekretär des W. A. abstempeln und unterzeichnen lassen und das Geld bei der Bank abholen.
- Werden diese Termine nicht beachtet so verfallen die entsprechenden Gewinne dem Werbe-Ausschuß.

Liste der Gewinne

Maßgebend ist allein die durch den Gerichtsvollzieher aufgestellte Gewinnliste, die wir hierunter ohne Gewähr abdrucken.

180 Gewinne zu 100 Fr.

8617	6797	3948	11385	5171	15466
13242	2828	10044	19539	7061	11155
19406	6008	6108	14517	20719	24822
27102	3396	17305	3371	13755	9579
6275	30992	14840	6127	15683	24339
30436	15290	18309	6795	5624	14526
19961	13784	379	24032	11356	12859
19254	2930	22338	5831	26988	8534
16958	21767	14899	17793	21786	31033
27289	2118	6422	31023	31112	24535
21380	15463	26956	27766	3190	16100
5037	6299	2198	14153	3354	23848
10269	3980	25222	23023	11893	1718
27852	1258	29067	31123	8594	14736
4000	20593	17259	17351	27929	30434
19898	5821	23299	10534	1286	2682
24830	29723	30764	29797	22140	31153
19039	8291	26772	17499	30368	16941
2069	11782	179	1737	2679	25402
18644	25397	6961	23168	14610	19493
16611	1710	20768	15469	7418	18545
13313	5209	7008	25353	16451	29120
24124	18673	11024	9756	16773	20206
12665	23808	14257	6614	15484	5634
28042	18921	19415	3516	20999	28028

24313	25525	29613	23765	19604	30235
20645	22053	18230	17273	21216	14279
11980	2246	23691	23821	7297	25170
28963	18933	26012	30975	8789	8002
15852	6391	11335	10611	18535	2901

100 Gewinne zu 200 Fr.

26017	14198	16626	21197	11169	26938
2190	16645	28175	11259	25478	10517
8391	8092	1686	4837	24767	2068
7682	13539	17408	23057	9692	21331
29521	2154	27804	4245	972	19243
20469	8142	4544	17577	20731	5660
12694	12756	21387	15864	25874	29655
24599	23531	10746	25434	381	3760
24631	5959	21456	22848	19354	11599
23959	19246	13156	25030	19110	1106
9446	7261	29487	29786	22125	236
14254	16756	25895	21756	23861	514
12442	19251	6834	16391	22105	16552
22482	13510	4601	31165	13615	12652
31044	1194	8148	16369	10676	4005
20130	20871	14450	7169	12812	8419
23187	2708	16657	4402		

50 Gewinne zu 300 Fr.

28409	6682	4616	21491	22131	4026
4862	27574	1674	15362	18000	6707
16001	25013	6309	26286	11942	6678
5618	25184	26546	4407	10264	23141
9105	5288	9463	6921	11049	30069
20445	5800	20692	23704	5252	21071
18610	14741	12573	5994	11748	6322
15340	27937	3997	13119	3955	22388
15080	743				

40 Gewinne zu 500 Fr.

30206	21422	14414	6376	11014	15597
20864	15031	25719	21768	7984	22576
2106	14427	27714	8446	6014	26906
16286	18624	25844	22502	26243	7159
29183	7428	16220	19261	5751	429
9855	5665	24356	8401	890	5471
12122	8381	19605	19641		

3 Gewinne zu 2000 Fr.

7961	27969	16193
------	-------	-------

3 Gewinne zu 3000 Fr.

3622	141	18076
------	-----	-------

2 Gewinne zu 5000 Fr.

15249	2308
-------	------

1 Gewinn von 10.000 Fr.

19236

Rundfunk- und Fernsehprogramm

Einem Wunsche zahlreicher Leser nachkommend bringen wir ab heute in jeder Samstagsausgabe das Radio- und Fernsehprogramm für die ganze darauffolgende Woche. Diesmal finden sie das Programm auf den Seiten 6 und 7.



Musik und Narretei Zum GROSSEN FEST am kommenden Sonntag

ST.VITH. Musik und Narretei haben sich allzeit gut vertragen und so ist es kein Wunder, daß der Kgl. Musikverein „Eifelklang“ einerseits und der Vitusverein und die KG. Blau-Weiß „Fahr'm dar“ andererseits sich bestens verstehen.

Dies wird einmal wieder am kommenden Sonntag zum Ausdruck kommen, wenn diese drei Vereine zusammen ein großes Fest aufziehen.

Zunächst einmal lauschen wir dem schönen Programm des „Eifelklang“. Gefällig und gut ausgeführt wird es bestimmt sein. Schneidige Märsche (Der River-Kwai-Marsch ist auch dabei), Ständchen, Rheinlieder, Charakterstücke usw. werden zu Gehör gebracht. Den zahlreichen Anhängern unseres Musikvereins wird am Sonntag also das Geboten, was sie gerne hören.

Darüber hinaus aber bringt die zweite Abteilung des Festes eine der beliebtesten Kappensitzungen der Blau-Weiß Republik. Bekanntlich wird das Programm dieser Sitzungen nie verraten, weil die Ueberraschung einen zugkräftigen Stimmungsfaktor bildet. Wir dürfen aber wohl sagen, daß die bekanntesten Büttenredner wieder dabei sind und daß auch einige junge Kräfte zum Zuge kommen, über deren Abscheiden wir sehr gespannt sind.

Zwei Feste in einem, und zwar zwei komplette Programme, das wird einem selten an einem Abend geboten, deshalb glauben wir, daß der Publikumsverfolg nicht ausbleiben wird, mag es noch so kalt und unfreundlich draußen sein.

Die Möhnen teilen mit

Bereits des öfteren wurde darauf hingewiesen, daß die Vekder Möhnen jeden Mittwochabend um 8.30 Uhr im Hotel Even-Knocht zusammenkommen, um ihren diesjährigen Möhnenabend vorzubereiten. Die meisten Gruppen und Wagen für die Altweiberfastnacht stehen fest, jedoch wäre es erwünscht, wenn die Beteiligung an den Vorbereitungsversammlungen noch zahlreicher wäre, was die Arbeit des Vorstandes erheblich erleichtern würde. Also werden alle Möhnen nochmals gebeten, bei den Versammlungen zu erscheinen.

Der Möhnenzug geht auf Altweiberfastnacht (Donnerstag, 5. Februar) nachmittags um 3 Uhr aus.

Kappensitzung in Amel

AMEL. Der kgl. Musikverein „Hof von Amel“ wird am Sonntagabend im Saal Kiches beweisen, daß der karnevalistische Humor sich nicht auf einige „Hochburgen“ unserer Kantone beschränkt, sondern daß auch in Amel Leute vorhanden sind, welche die Narretei zur Kunst erheben und eine Kappensitzung bieten können, die es mit den anderen aufnehmen kann.

Zudem werden auch noch auswärtige Karnevalisten zugegen sein und zwar Büttenredner der Großen Tielendorf Karnevalgesellschaft.

Gespannt wartet man in Amel bereits auf diesen großen Abend und der Saal Kiches dürfte vollbesetzt sein, wenn er um 8 Uhr losgeht.

MITTEILUNGEN DER VEREINE

Generalversammlung des Herdbuchvereins St. Vith

ST.VITH. Am kommenden Dienstag, den 20. Januar 1959 (Markttag) findet im Hotel Pip-Margraff, St.Vith, morgens um 10.30 Uhr die Generalversammlung des Herdbuchvereins St.Vith statt.

Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte:

- Protokoll der vorjährigen Generalversammlung.
- Tätigkeitsbericht 1958.
- Bericht über die Provinzialausstellung 1958 in Spa und Verteilung der Preise.
- Vorstandswahlen.
- Vortrag durch Herrn Veterinär-Ingenieur Dr. Belleflamme.
- Vortrag durch Herrn Staatsagronom

Gohimont über „Silowirtschaft“

- Besprechung über Wanderausstellung 1959.
- Einführung des neuen Tierschutzrats durch den Provinzialdirektor.
- Verschiedenes.

Generalversammlung der Schützenbruderschaft

ST.VITH. Dienstag, den 20. Januar 1959 „Sebastianitag“, abends um 8.30 Uhr findet im Hotel Pip-Margraff die diesjährige Generalversammlung der St. Sebastianus und Rochus Schützenbruderschaft statt.

DAS GLÜCK AUF CRAY

Copyright: Lit. Verlag Roman von Alexandra v. Bosse Der Zeitungsroman: Eberbach a. Neckar

25. Fortsetzung.

Lieber Sir Reginald! Ich bitte nicht um Verzeihung. Mein Wahlspruch ist: Halte fest, was du hast! Empfehlungen an Lady Clara als ihr ergebener Neffe.

Darrick Darrack.

Lady Clara war außer sich: „Er hat sie gezwungen! Er hat sie auf irgendwelche teuflische Weise gezwungen, als sie wehrlos in seiner Gewalt war! Das arme Kind! Nie hätte Wiltrud freiwillig eingewilligt, sich so Hals über Kopf mit ihm trauen zu lassen, überhaupt hätte er sie sonst nie dazu gebracht, ihn zu heiraten!“

Sie war von dieser Meinung auf keine Weise abzubringen. Sir Reginald selbst glaubte nun, daß ein gewisser Zwang, jedenfalls viel Ueberredung dazu gehört hatte, Wiltrud zu dem Schritt zu bestimmen. Der Darrack sollte ja eine eigentümliche Macht über Frauen besitzen. Er hatte das zwar nie glauben wollen. Aber Wiltrud – nun ja – sie war dem Darrack natürlich sehr dankbar gewesen, weil er sie vor sicherem Tode rettete.

Sir Reginald zerdrückte Darracks Kurzes Schreiben, das er reichlich unverschämte fand, und steckte das corpus delicti in die Hosentasche. Besser, Lady Clara sah das Dokument nicht. Er selbst war schon dabei, sich mit der gegebenen Tatsache abzufinden. Schließlich, Garrick Darrack, der Herr von Cray, eine schlechte Partie war er nicht für ein ganz vermögendes Mädel, wie es die Wiltrud doch

Und wahrhaftig sie weinte! Da kam er ganz aus dem Konzept, drückte sie an die Brust und klopfte ihr den Rücken: „Mein kleines Mädel, mein Liebling... nun, nun, du hastest uns einen schönen Schrecken eingejagt, aber alles ist nun gut... Ah, und nun bist du also wieder da.“

Sie lächelte durch Tränen zu ihm auf: „Du bist mir nicht böse Onkel Reginald?“

„Was? Ja – solche Streiche – haha! gewiß sollte ich es sein. Aber daß du nur lebst, Liebling! Es war schrecklich, als ich glaube, ich müßte deiner armen Mutter schreiben, daß du... na, war Gott sei Dank, nicht nötig.“

Er nahm ihr Gesicht zwischen seine großen Hände: „Siehst wohl aus – wie? Recht so.“

Dann schüttelte er wohl oder übel auch Garrick Darrack die Hand. „Nun, mit Ihnen Garrick, hätte ich ja eigentlich ein ernstes Wort zu reden. Was, zum Teufel, fiel Ihnen denn ein, mir die Will zu entföhren! Hätte wohl nicht mein gesagt, wenn Master von Cray in aller Form um die Hand meiner Nichte erworben hätte.“

„Wußte das, lieber Sir Reginald, ziehe immer kürzestes Verfahren vor“, erwiderte Garrick Darrack unreumütig.

Nun erschien Lady Clara. Sie zeigte sich zunächst dem neuen Neffen gegenüber ganz lebenswürdig. Wenigstens sollte er nicht die Genugtuung haben, ihr anzumerken, wie sehr sein Streich sie aufgebracht.

Man trank Tee. Dann gingen Sir Reginald und Darrack zu den Stallungen, ein neues Jagdpferd zu besichtigen, und kaum waren die Herren aus der Tür, sagte Lady Clara: „Du siehst zwar wohl aus, was, aber man kann dir doch ansehen, daß du viel durchgemacht hast. Sage mir, wie hat es der entsetzliche Mensch angefangen, dich dazu zu bringen, ihn zu heiraten?“

Wiltrud erzählte heiß: „Aber Clara...“

„Er hat dich gezwungen! Versuche

nicht, mich glauben zu machen, daß du aus freiem Willen ihm in die Arme gelaufen bist.“

„Clara, du vergißt, daß Garrick Darrack jetzt mein Mann ist!“

„Das vergessen? Ich wünschte, ich könnte es für Augenblicke vergessen! Nein aber, daß er jetzt dein Mann ist, macht ihn nicht weniger gräßlich, meine arme liebe Will. Man weiß, daß noch nie die Frau eines Herrn von Cray glücklich wurde.“

„So hoffe ich, daß ich die erstesein werde“, sagte Will leise.

Vom Garten her kam ein langgezogenes Geheul und Wiltrud horchte auf.

„Oh, daß ist jill“, sagte ärgerlich Lady Clara. „Das gräßliche Tier! Ich sage dir Will, Tag und Nacht heult der Hund, nachdem du verschwunden warst, und machte mich dadurch halb wahnsinnig. Wir mußten ihn einsperren. Als wir wußten, daß du gerettet seist, ließ ihn Reginald wieder los; da lief er gleich an den Strand. Doch erst, als wir einen Schuh von dir in seine Hütte gaben, wurde er ruhig und fing wieder an zu fressen.“

„Der gute, liebe Jill!“

Wieder das Geheul. Es klang nicht freudig und nicht klagend. Es klang rufend. Wiltrud sprang auf: „Ich muß ihn sehen, den lieben Kerl!“

„Ja, geh nur, geh“, erlaubte unwillig Lady Clara, „er gibst du doch keine Ruhe. Nimm ihn doch mit nach Cray, sicher wird Reginald nichts dagegen haben.“

„Ach, furchtbar gern!“

„Ja? frage ihn. Mich macht der unruhige Hund ganz nervös.“

Jill hatte Wiltruds Stimme gehört. Seit dem lief er ruhelos vor der Veranda hin und her. Ins Haus durfte er je nicht. Endlich hatte er seiner Sehnsucht und Ungeduld durch Geheul Ausdruck gegeben. Als Wiltrud herauskam, begrüßte er sie nicht wie sonst mit juchzendem Geheul, sondern

sprang sie nicht, sondern strebt winselnd an ihr hoch und biß in ihren Ärmel. Er zitterte vor Aufregung am ganzen Körper.

Wiltrud kauerte bei ihm nieder: „Jill mein süßer Jill!“

Die maßlose Freude, sie zu sehen, ließ sich im Gebaren des treuen Tieres zeigen. Er rührte sie bis zu Tränen. Sie umarmte Jill, ganz fest schmiegte er sich an sie, und dann küßte sie ihn auf seinen seidigglänzenden Kopf. Dabei bemerkte sie nicht, daß ihr Onkel und Garrick von den Stellungen her kommend, um die Hausedlungen gebogen waren und sich ihr näherten. Sir Reginald beobachtete lächelnd die Wiedersehensszene, Garrick runzelte die Brauen und kniff die Lippen ein.

Beinahe erstickt erhob sich Wiltrud, als sie die Herren bemerkte. „Oh, er war so glücklich mich zu sehen“, sagte sie entschuldigend. „Ich glaube, er ist beinahe gestorben vor Freude.“

„Er war nahe daran, als er glaubte, du seist ertrunken“, sagte Sir Reginald. „Du liebst dich leidenschaftlich, der Jill. Wiltrud du ihm haben? Ich schenke ihn dir, wenn du willst.“

„Oh, Onkel Reginald, wirklich?“

Ehe Sir Reginald antworten konnte, bemerkte Garrick: „In Cray bräuche ihm Masur schon am ersten Tage das Rückgrat.“

„Nicht wenn du Masur befehlst...“

Wiltrud. Da begegnete ihr Blick den keck abweisenden Garricks, und sie verstammte.

„Ich mag diese ewig unruhigen Colkie nicht“, setzte Garrick hinzu, und Wiltrud schwieg.

Sir Reginald hob ein wenig die Brauen erstaunt, daß Wiltrud nicht auf ihm Wunsche, Jill nach Cray zu nehmen, bestand. Aber natürlich wollte er sein Geschenk nicht aufdrängen.

„Sie gingen ins Haus. Bis zur Veranda folgte Jill, die trübselige Route hing

Gen

RECHT. Unter den meiste Theissen Karat von Recht am 1959 erstmalig zu kretür Herbrand fügende Punkte der erledigt.

1. Vereidigung und Gemeinderates.

Wie der Gemeinderat von Recht am 7. 11. 1958 durchputation in Lüttich sein wurde durch 1958 zum Bürger ernannt und leistet

Der Gemeinderat zusammen:

- Liste 1: Mettlen Karich, Meyer Christ
- Liste 2: Theissen Nikolaus, Dahm I
- Liste 3: Wansart J drich.

Als Ersatzmitglieder:

- Liste 1: Bielen Lc Schommers Josef
- Liste 2: Zeimers A mont Johann, Be
- Liste 3: Plumacher I

Die Ratsherren le

Bürgermeister den

2. Aufstellung der Gemeinderäte.

Die Zeit der Mitgederat oder für die erhaltene Stimmen Rangordnung, die v

Theissen Bernha

Heinrichs Nikolauhäuser Christian, Leonhard, Dahm drich.

3. Neuwahl und Ver

Bei der Schöffenwahlgen Wahlgen. Gew

- Schöffe Karthäumen (Meyer Chr
- Schöffe Heindriemen (Thannen Fr

Die Schöffen leise den Eid.

4. Bildung von Wa

sionen.

Der Gemeinderat es vorläufig nicht schon derartige Ko Dieser Antrag wir

5. Bezeichnung der

führenden Wegeu den beiden Sektio

Jeder Sektion s 700.000 Fr. für die fügung. Ausgeschri Arbeiten:

Sektion Recht: N qu – Anlage von 1.000 m decken von 1.600 m Nachsteuerungen vo

herab, er wedelte

genz blinzelte in auf, als Wiltrud auf wandte und rasch, ihm zurückblickte.

Garrick Darrack v

Cray sein, ehe es d dte, sagte diese, Augen ihm anblinckte, Sie nicht erst lobten begrüßen l festerliche Hochzeit

Er lächelte: „Sei

Feierlichkeiten, liel Sein überlegenes: „Man könnte beina sich gefürchtet, Wil deren Sinnes gew noch ungetraut nac gekommen wäre.“

„Vielleicht...“

Da lächelte Lad bernd, denn was Scherz gelten: „Ni ja die Sache auch r legen. Heutzutage i in England nicht m

„Ha! Ha!“ lachte

modern sogar jetzt was denken wir n Will. Später einma ander überdrüßig g

Er begleitete da

Wagen. Wiltrud sti sie dem Onkel no hatte.

Sie schwieg wahr

verstimmt. Lady C ging ihr nahe. Auch



den Sonntag

us aber bringt die es Festes eine der be- zungen der Blau-Wei- annlich wird das Pro- ngen nie verraten, weil g einen zugkräftigen idelt. Wir dürfen aber e bekanntesten Blüten- e sind und daß auch ie zum Zuge kommen, iden wir sehr gespannt

neu, und zwar zwei me, das wird einem bnd geboten, deshalb der Publikumerfolg ird, mag es noch so kalt draußen sein.

zung in Amel

Musikverein „Hof von untag abend im Saale daß der karnevalisti- nicht auf einige „Hoch- antone beschränkt, son- Amel Leute vorhanden Narretei zur Kunst er- penzisierung bieten kön- len anderen aufnehmen

auch noch auswärtige gegen sein und zwar r Großen Tilendorfer haft.

et man in Amel bereits n Abend und der Saal ilbesetzt sein, wenn es

VEREINE

reins St. Vith

ber „Silowirtschaft“, über Wanderausstel-

des neuen Tierschutzbe- in der Provinzialdirektor. es.

versammlung zenbruderschaft

tag, den 20. Januar 1959, abends um 8.30 Uhr flup-Margraff die diesjähr- ummlung der St. Sebastia- us Schützenbruderschaft

, sondern strebt winselnd l biß in ihren Aermel. Er fregung am ganzen Kör-

rte bei ihm nieder: „Jill!

Freude, sie zu sehen, die 1 des treuen Tieres zeigte, zu Tränen. Sie umarmte hmgiete er sich an sie, und ihn auf seinen seidiglän- Dabei bemerkte sie nicht, und Garrick von den Stal- mmend, um die Haussee- und sich ihr näherten. Sir chete lächelnd die Wieder- rrick runzelte die Brauen- Lippen ein.

rocken erhob sich Wiltrud, ren bemerkte: „Oh, er war ch zu sehen“, sagte sie wie „Ich glaube, er ist beinahe Freude.“

e daran, als er glaubte, de r“, sagte Sir Reginald. „Ir enschaftlich, der Jill. Wilt- Ich schenke ihn dir,“

Reginald, wirklich?“ inald antworten konnte, be- c: „In Cray bräuche ich Mar- ersten Tage das Rückzet.“ du Masser befiehlt...“ be- Da begegnete ihr Blick den den Garricks, und sie ver-

id hob ein wenig die Brauen, Wiltrud nicht auf ihm nach Cray zu nehmen, be- netzlich wollte er sein Ge- aufdrängen.

ins Haus. Bis zur Ver- e beschige Rede hing schiel-

Gemeinderatssitzung in Recht

RECHT. Unter dem Vorsitz von Bürger- meister Theissen kam der neue Gemein- derat von Recht am Mittwoch, dem 14. 1. 1959 erstmalig zusammen. Gemein- desekretär Herbrand führte das Protokoll. Fol- gende Punkte der Tagesordnung wurden erledigt.

1. Vereidigung und Einführung des neuen Gemeinderates.

Wie der Gemeindegemeinschaft bekannt gibt, wurden die Wahlen vom 12. 10. 1958 am 7. 11. 1958 durch die Permanent - De- putation in Lüttich validiert. Herr Theis- sen wurde durch Kgl. Erlaß vom 12. 12. 1958 zum Bürgermeister der Gemeinde ernannt und leistete den Eid.

Der Gemeinderat setzt sich wie folgt zusammen:

Liste 1: Mettlen Kaspar, Karthäuser Hein- rich, Meyer Christian.

Liste 2: Theissen Bernhard, Heindrichs Nikolaus, Dahm Leonhard, Dahm Jakob.

Liste 3: Wansart Joseph, Thannen Fried- rich.

Als Ersatzmitglieder gelten:

Liste 1: Bielen Louis, Schmitz Johann, Schommers Joseph.

Liste 2: Zeimers Alex, Fock Johann, Ari- mont Johann, Berners Jakob.

Liste 3: Plumacher Heinrich, Close Johann.

Die Ratsherren leisten alsdann vor dem Bürgermeister den Eid.

2. Aufstellung der Rangordnung für die Gemeinderäte.

Die Zeit der Mitgliedschaft im Gemein- derat oder für die neuen Kandidaten die erhaltene Stimmzahl bestimmen diese Rangordnung, die wie folgt aussieht:

Theissen Bernhard, Meyer Christian, Heindrichs Nikolaus, Mettlen Kaspar, Kar- thäuser Christian, Wansart Joseph, Dahm Leonhard, Dahm Jakob, Thannen Fried- rich.

3. Neuwahl und Vereidigung der Schöffen.

Bei der Schöffenwahl gab es nur je einen Wahlgang. Gewählt wurden:

1. Schöffe Karthäuser Heinrich, 5 Stim- men (Meyer Christian 4 Stimmen).

2. Schöffe Heindrichs Nikolaus, 6 Stim- men (Thannen Friedrich 3 Stimmen).

Die Schöffen leisten alsdann ebenfalls den Eid.

4. Bildung von Wald- und Wegekommis- sionen.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß es vorläufig nicht zweckmäßig ist, jetzt schon derartige Kommissionen zu bilden. Dieser Antrag wird daher zurückgestellt.

5. Bezeichnung der im Jahre 1959 auszu- führenden Wegeunterhaltungsarbeiten in den beiden Sektionen.

Jeder Sektion steht ein Betrag von 700.000 Fr. für diese Arbeiten zur Ver- fügung. Ausgeschrieben werden folgende Arbeiten:

Sektion Recht: Nachteerungen von 6.867 qm - Anlage von neuen geteerten Stein- decken von 1.600 m Länge. Sektion Born: Nachteerungen von 4.300 qm - Anlage

von neuen geteerten Steindecken von 1 km Länge - Oberflächenteerung von 1.500 m Länge.

Außerdem wurde beschlossen, folgen- de Arbeiten in eigener Regie auszuführen. Sektion Recht: Ausführung von Packlagen, 180 m lang, Feldweg „Vor dem Knippchen“ Instandsetzung der Brücke „Auf der Recht“. In der Sektion Born erfolgen ver- schiedene kleinere Instandsetzungsarbei- ten an Feldwegen.

6. Antrag um Herstellung eines Verbind- ungsweges in Recht auf dem Berg.

Es handelt sich um einen 400 Meter lan- gen Privatweg, der erbreitet, instandge- setzt und von der Gemeinde übernom- men werden soll. Der Gemeinderat ist hiermit im Prinzip einverstanden u. wird mit den Anliegern zwecks Abtretung des erforderlichen Geländes verhandelt.

7. Submission betr. Orgel für die Pfarr- kirche in Born.

Die Kirchenfabrik hatte der Fa. Thunus aus Malmedy den vorläufigen Zuschlag für einen Betrag von 440.540 Fr. erteilt. An- dere Submissionen, die niedriger waren, wurden nicht berücksichtigt, weil sie den Bedingungen des Lastenheftes nicht ent- sprachen. Nunmehr erklärt sich die Fa. Müllender in Eupen bereit, die Arbeiten für den Preis von 347.000 Fr. lastenheft- gerecht auszuführen. Der Gemeinderat beschließt, selbst Erkundigungen einzuzie- hen und in der nächsten Sitzung eine Ent- scheidung zu treffen.

8. Schulwohnung in Born.

Frau Wwe. Lennartz stellt den Antrag, sie von der Benutzung der Schulwohnung in Born zu dispensieren und ihr dafür die Hälfte der Schulleitungszulage auf Kosten des Gemeinderates zu bewilligen. Die Gemeinde könnte dann die Wohnung selbst verpachten. Der Gemeinderat will

Einführung des neuen Gemeinderates in Burg-Reuland

BURG-REULAND. Zum ersten Mal ver- sammelte sich am vergangenen Dienstag nachmittag der neue Gemeinderat von Burg-Reuland. Bisher wurde noch kein neuer Bürgermeister ernannt, sodaß der alte bisherige, Herr Kleis die Geschäfte dieses Amtes vorläufig weiterführt. Das Protokoll der Sitzung führte Gemein- desekretär Colling. Folgende Punkte der Tagesordnung wurden erledigt.

1. Einführung des neuen Gemeinderates

Der Gemeindegemeinschaft liest das Proto- koll über die Permanent-Deputations-Sit- zung vor, in der die Wahlen validiert und die gewählten Kandidaten bestätigt wur- den. Dieses Dokument enthält die Auf- zählung der gewählten Ratsherren (nach Listen) und der Ersatzmitglieder.

2. Eidesleistung der neuen Gemeinderats- mitglieder.

Einzelnen sprechen die Ratsherren Herr Kleis die Eidesformel nach. Letzterer wird

3. Aufstellung der Vorrangliste.

Diese Rangliste wurde wie folgt aufge- stellt: Kleis, Peters, Kneip, Maraitte, Lentz, Weidner, Feyen, Schaus, Förster.

4. Wahl der Schöffen.

Die Abstimmung für die Wahl des 1. Schöffen ergab folgendes Ergebnis: Ma- raitte 5 Stimmen, Peters 4 Stimmen.

5. Vereidigung der Schöffen.

Die neugewählten Schöffen, die Herren Maraitte und Weidner leisten alsdann nacheinander den von der Verfassung vor- geschriebenen Eid.

Hierauf schloß der Vorsitzende die Sit- zung.

sungen notwendig. Anstellen neuer Kräf- te geboten. Oberst Williams, der Direktor des Gestüts, wollte die Verantwortung dafür nicht allein übernehmen.

Nun, demnächst standen Besuche bei allen Verwandten Darracks und seiner zahlreichen Bekannten bevor, das brachte Abwechslung. Aber wenn dann tage- und wochenlang im Oktober und November dicker Nebel Crayborough umgab und sie Tag für Tag allein sein würde, immer allein mit Garrick!

Wiltrud meinte, wenn sie dann Jill haben könnte, würde es erträglicher sein.

Am übernächsten Tag segelte Garrick schon frühmorgens allein nach der Küste hinüber. Er mußte einem Gerichtstermin beiwohnen.

Wiltrud machte sich am Frühschmit- tag zu einem Spaziergang nach der Süd- spitze auf. Mansur lag im Hof. Er blickte sie mit seinen eigentümlichen G lasaugen an, den Kopf hebend, bewegte er leise den langen, angledigen Schwanz. Sie rief ihn, er solle mit ihr gehen, aber er wen- dete nur den Blick gleichgültig von ihr ab und blieb liegen. Mansur begleitete nur seinen Herrin.

Garrick hatte vorgeschlagen, sie in Win- stonrock abzusetzen und abends wieder abzuholen. Das hatte sie nicht gewollt, weil Lady Claras Ausfälle gegen Garrick ihr unangenehm waren.

Fortsetzung folgt

eine offizielle Bestätigung seitens des Mi- nisteriums herbeiführen, wonach sie nicht verpflichtet ist, einen Pensionsbeitrag zu leisten. Bis dahin wird die Angelegenheit vertagt.

9. Antrag J Gerten in Born um Zurück- nahme eines von ihm gepachteten Land - Loses der Gemeinde.

Der Pächter hat das Los drei Jahre lang benutzt. Der Gemeinderat gibt dem An- trag statt und das rund 1 ha große Land soll aufgeteilt und neuhinzukommenden Nutzungsberechtigten zugeteilt werden.

10. Antrag H. Hammes in Recht um Ge- währung einer Lohnzulage für Holzfäl- lungsarbeiten.

Der Holzschlag war in zwei Lose geteilt worden und der Antragsteller weist darauf hin, daß auf seinem Los das ungünstiger zu hauende Holz stand. Er bittet daher um eine Zulage zu dem vereinbarten Lohn. Der Gemeinderat beschließt, die Aufmes- sung abzuwarten. Wenn sich dann eine erhebliche größere Stückzahl pro fm auf dem Los des Antragstellers ergibt, wird die Angelegenheit erneut geprüft.

11. Antrag J. Clohe in Recht um Ankauf der Molkereiparcelle in Recht durch die Gemeinde.

Dieser Antrag wird vertagt.

12. Revisionsprotokoll der Armenkasse vom 4. Trimester 1958.

Nachzuweisen und tatsächlich vorhan- den war ein Kassenbestand von 125.675 Fr., was der Gemeinderat zur Kenntnis nimmt.

13. Neuwahl eines Delegierten und eines Stellvertreters für die Verwaltungskom- mission des großen Gemeindegeweges VI (Recht-Born).

In geheimer Sitzung werden Herr Bür- germeister Theissen zum Delegierten und Herr Schöffe Heindrichs zum Vertreter bestimmt.

14. Wahl der Schöffen.

Die Abstimmung für die Wahl des 1. Schöffen ergab folgendes Ergebnis: Ma- raitte 5 Stimmen, Peters 4 Stimmen.

15. Vereidigung der Schöffen.

Die neugewählten Schöffen, die Herren Maraitte und Weidner leisten alsdann nacheinander den von der Verfassung vor- geschriebenen Eid.

16. Aufstellung der Vorrangliste.

Diese Rangliste wurde wie folgt aufge- stellt: Kleis, Peters, Kneip, Maraitte, Lentz, Weidner, Feyen, Schaus, Förster.

17. Wahl der Schöffen.

Die Abstimmung für die Wahl des 1. Schöffen ergab folgendes Ergebnis: Ma- raitte 5 Stimmen, Peters 4 Stimmen.

18. Vereidigung der Schöffen.

Die neugewählten Schöffen, die Herren Maraitte und Weidner leisten alsdann nacheinander den von der Verfassung vor- geschriebenen Eid.

19. Aufstellung der Vorrangliste.

Diese Rangliste wurde wie folgt aufge- stellt: Kleis, Peters, Kneip, Maraitte, Lentz, Weidner, Feyen, Schaus, Förster.

20. Wahl der Schöffen.

Die Abstimmung für die Wahl des 1. Schöffen ergab folgendes Ergebnis: Ma- raitte 5 Stimmen, Peters 4 Stimmen.

21. Vereidigung der Schöffen.

Die neugewählten Schöffen, die Herren Maraitte und Weidner leisten alsdann nacheinander den von der Verfassung vor- geschriebenen Eid.

22. Aufstellung der Vorrangliste.

Diese Rangliste wurde wie folgt aufge- stellt: Kleis, Peters, Kneip, Maraitte, Lentz, Weidner, Feyen, Schaus, Förster.

23. Wahl der Schöffen.

Die Abstimmung für die Wahl des 1. Schöffen ergab folgendes Ergebnis: Ma- raitte 5 Stimmen, Peters 4 Stimmen.

24. Vereidigung der Schöffen.

Die neugewählten Schöffen, die Herren Maraitte und Weidner leisten alsdann nacheinander den von der Verfassung vor- geschriebenen Eid.

25. Aufstellung der Vorrangliste.

Diese Rangliste wurde wie folgt aufge- stellt: Kleis, Peters, Kneip, Maraitte, Lentz, Weidner, Feyen, Schaus, Förster.

26. Wahl der Schöffen.

Die Abstimmung für die Wahl des 1. Schöffen ergab folgendes Ergebnis: Ma- raitte 5 Stimmen, Peters 4 Stimmen.

27. Vereidigung der Schöffen.

Die neugewählten Schöffen, die Herren Maraitte und Weidner leisten alsdann nacheinander den von der Verfassung vor- geschriebenen Eid.

28. Aufstellung der Vorrangliste.

Diese Rangliste wurde wie folgt aufge- stellt: Kleis, Peters, Kneip, Maraitte, Lentz, Weidner, Feyen, Schaus, Förster.

Zur Siedlungsgeschichte des St. Vith Landes: Die Königshöfe

von Hubert Jenniges

Dieses Befestigungswerk geschah im 10. Jahrhundert und sollte mitbestimmend für die Siedlungsgeschichte sein. Es ist einleuchtend, daß sich um die Festungen und Burgen immer mehr Menschen für dauernd ansiedelten. Schönberg, Büten- bach, St. Vith, Reuland sind späteren Ur- sprung und waren ursprünglich solche Befestigungswerke.

B. Willems und L. L. E. hegen eine ähn- liche Ansicht (Sonntagsblatt 1. c.): Ihre Behauptung, daß erst viel später auf sol- chen Vorteidigungsplätzen eine Kirche ge- baut wurde, trifft zu. So bemerkt L. L. E. (1. c.), daß die Siedlung Neundorf, die wohl über 300 Jahre älter war, als sein Verteidigungsplatz St. Vith, lange noch Hauptort des Gebietes war, und das Neun- dorfer Gotteshaus sehr lange Pfarrkirche St. Viths war. Somit erklären Dr. Willems und L. L. E. die Unerklärlichkeit Heckings (S. 18), der keinen Grund zu der Tatsache findet, daß befestigte Plätze und Schlö- ser mit ihren Anwohnern stets „ausge- parrt“ wurden, wie er sagt. So Reuland in Weweler, Ouren in Peterskirchen, Schönberg in Bleisalf, Blankenheim in Blankenheimdorf, St. Vith in Neundorf. Hier handelt es sich um keine Auspar- rung; die befestigten Plätze und Schlö- ser, zu Verteidigungszwecken eingerich- tet, blieben stets noch in der Abhängig- keit der älteren Siedlung. Bütenbach und sein Hof - der erst viel später entstand - gehörten früher, wie oben bemerkt, zur alten Pfarre Büllingen. Zu dem erst im Jahre 1071 auftretendem Hof Bütenbach gehörten Eisenborn, Nidrum, Weywertz, Everscheid (eine spätere Siedlung), Berg, Haselborn und Teile von Recht.

Die Ansicht Hintzens (op. cit. S. 34) betreffend die Abhängigkeit Reulands von Thommen wollen wir wiedergeben: „... es hat den Anschein, daß die Herrschaft Reuland, was Ort und Burg betrifft, sich aus dem Hofe Thommen heraus entwik- kelt hat. Es wird wohl so gewesen sein, daß die ältesten Herren des Hofes Thom- men in Reuland ihre feste Burg erbaut u. sich dann nach diesem Orte benannt ha- ben, nachdem sie den Ort aus dem Ver- bande des Hofes Thommen gelöst und selbstständig gemacht hatten. Auf eine solche frühere enge Verbindung“, fährt Hintzen fort, „weisen die Tatsachen hin, daß die Pfarrkirche Weweler, im Gebiete des Hofes Thommen gelegen, bis zum En- de des 18. Jahrhunderts auch Pfarrkirche für Reuland war, daß ferner das Gefäng- nis für den Hof Thommen in Reuland, vielleicht in der Burg war.“

Die ursprüngliche zeitweils und nur auf Lebenszeit eingesetzten Burgherren er- langten bald dank der Lockerung der Zentralgewalt eine eigene autonome Stel- lung. Der alte Hof Ouren, der wohl in Pe- terskirchen lag, sah bald auf seiner Fest- ung Ouren ein Geschlecht, das das alte Hofgebiet zu einer selbständigen Herr- schaft führte.

Die weitere Zersplitterung der Macht be- wirkte, daß bald in jedem Orte ein mehr oder weniger unbedeutendes Geschlecht zu finden war; davon zeugen die alten Burg- häuser, die wir in so vielen Orten der Eifel finden. Diese Lokaldynastien waren zur Machtlosigkeit verurteilt und sind für die Siedlungsgeschichte uninteressant.

Die Siedlungsgeschichte ist somit ab- geschlossen.

Schlußbemerkung zu Weims:

Wir haben Weims nicht als einen selbst- ständigen, alten fränkischen Königshof betrachtet. Schannat - Bärsch in „Biflia il- lustrata“ (III, S. 48) glaubt in der im Jah- re genannten Königsvilla „Weimodus“ das heutige Weims zu sehen. Diese Annahme ist allein schon aus sprachlichen Erwägun- gen falsch. Weimodo ist als Ausgangs- punkt zu nehmen (nicht die Nennform Weimodus) und hätte nie Weims oder Waimes ergeben.

Fr. Toussaint (La via Mansuerisca et la villa royale de Waimes, Folklore Stavel- ot - Malmedy - St. Vith IX. S. 92 u. F., 1939) will nun Waimes oder Weims von Uadeninnas herleiten. Uadeninnas (898), Waldeminas (998) und Waldeminas (1228) kann kein Weims ergeben.

Der Ausgangspunkt zu einer kritischen Betrachtung muß stets von den sprach- historischen Gesetzen ausgehen. Diese Ge- setze sind uns bekannt und ziemlich rigoro- se: im romanischen Sprachgebrauch (zu dem wir Waimes oder Weims rechnen müssen) hätte Uadeninnas, Wadeninnas und dann Wenine oder Weninnes Wal- deminnas heißt Waudemines ergeben. Al- lerdings ist dieses Ergebnis nicht aus- schlaggebend, da an der Sprachgenese eine normale Evolution der romanischen Laute nicht immer möglich war; für das altgenannte Uadeninnas schlägt Dr. B. Willems (Ostbelg. Chronik, Bd. I, S. 51) Wainingen an der Mosel vor. Derselbe

Heimatforscher stützt sich auf die Endung „innas“ und hat recht in der alten Form eine entsprechende deuliche Form in -ingen zu suchen. Diese Entwicklung ist normal. (Zum Vergleich könnte man das Spanische „n“ heranziehen, das Ergebnis eines spätlateinischen „nn“, Doppel - N. „annum“ wurde im Iberischen zu „ano“ - sprich anjo - Die Bildung des n (nj) ist der erste Schritt zu einer Annäherung an den Gaumenlaut „g“.)

Der Hauptgrund Weims als alten karol- ingischen Königshof anzuführen ist die bedeutende Stellung des Ortes und spä- teren Hofes Weims im Vergleich mit den alten anderen alten Königshöfen. Gewiß, die alten Höfe entwickelten sich zu Höfen mit eigenem Gericht und Schultheiß, de- ren Zuständigkeit im jeweiligen Banne bestimmt war. Aber können wir hier Weims nicht mit Bütenbach vergleichen, das im 12. Jahrhundert eine solche eigene Stellung auch erhielt?

Weims ist als Königshof nie urkundlich erwähnt worden. Von dieser Nichterwäh- nung ausgehend, konnten wir Weims nicht als Königshof betrachten. Doch zweifeln wir nicht an der alten Geschichte des Or- tes, der als fränkische Siedlung mit zur Besiedlung des Malmeyver Landes beigetra- gen hat.

Wir haben auch die Schreibweise Weims (anstatt Weimes) gewählt. B. Willems, der diese Schreibweise so sehr unter- stützt, gibt uns diesbezüglich eine histo- rische Begründung. „S“ in Weimes ist ein Parasit, der aber ständig gebraucht. Doch ist schließlich ein solcher Volksge- brauch nicht maßgebend? Die Rechtschrei- bung wird nicht von Puristen und Gram- matikern bestimmt, seien ihre Erwägun- gen noch so richtig, sondern vom Volke. Wenn das Volk nun auf seiner - gewiß falschen - Einstellung verharrt Weimes zu sprechen und Weimes zu schreiben, so muß der Gelehrte schließlich sich beugen. Allein der allgemeine Gebrauch ist maßgebend.

Der Grundstein zu den meisten Dörfern war vor dem Jahre 1000 gelegt, meistens in einer Einzelsiedlung; erst im 12. - 13. Jahrhundert bildete sich das Dorf. Alle Stellen waren aber zur Selbstpfandung ungeeignet, sie wurden später aufgege- ben. Im 17. Jahrhundert, nach dem 50 - jährigen Kriege, waren Armut und Seuchen so verheerend, daß viele Ansiedlun- gen preisgegeben wurden. Aber auch in den Notzeiten des 18. und 19. Jahrhun- derts sind noch häufig Wohnstätten auf- gegeben worden. Die Franzosenzeit hat- te der Einzelsiedlung großen Schaden zu- gefügt.

Verschwundene Dörfer gibt es auch im St. Vith Land: Götterath, Kehr bei Manderfeld, Wahlen bei Herresbach, Romer- spreth zwischen Krewinkel und Roth, Marspelt bei Manderfeld, Omborn bei Deidenberg und das schon erwähnte Weiffen bei Neundorf.

Neusiedlungen sind seltener: Sour- brodt, Everscheid, Kehr bei Manderfeld, Leykaul und Küchelscheid bei Eisenborn.

Dieser Beitrag zur Siedlungsgeschichte des St. Vith Landes hat uns mit einigen alten Siedlungen bekannt gemacht. Er erhebt nicht den Anspruch vollkommen zu sein.

Die Vollkommenheit ist uns Mensch- lichen schließlich nicht gegeben.

- ENDE -

Bilder

über die Kappensitzung von Rot - Weiß in Büllingen (am vergangenen Sonntag) bringen wir auf Seite 6.

Bilder von der Einführung des hochw. Herrn Pfarrers Keller von Thommen be- finden sich auf Seite 7.

KATHOLISCHE FILMZENSUR

St. Vith :

Liane, die weiße Sklavine Für Erwachsene; mit Vorbehalten.

Bütenbach: Helmweh, dort wo die Blumen blühen Für Erwachsene.

Sisse, die junge Kaiserin Für alle; für Kinder einige Bedenken.

Junge, rotbunte K U H

T. h. frei, für Februar tragend, zu ver- kaufen. Auekunt Lejeune, St. Vith.

S U 16.51
M U 5.08

Itwoch

21

ANUAR

Jgfr. u. M.

S U 16.53
M U 5.59

nerstag

22

ANUAR

s u. Anastasius

S U 16.55
M U 6.45

reitag

23

ANUAR

d v. Penaforte

S U 16.56
M U 7.28

umstag

24

ANUAR

aus Apostelsch.

blumen

Es, kalt, panzerglatt,
das dem Tode dient,
riblose, mit ihm umschient,
eine Seele hat,
allen Lebens Bann:

selbst ist nicht tot.
Ist gestaltendes Gebot,
Friedkraft ward auch ihm:
nisvolle Blüten an,
rispen, wie dem Seraphim
sie aus Schulternrand.

wungen, tausendförmig u.
men eine, entsprossen,
is nach innerstem Geses,
s Bild, zusammenschließen.
erbe trägt ein Wundernetz,
t von Hundertsilberfließen.

mit Andacht diesem
Leben!
Ind Trlebe.
ahn:
elbst ist Liebe,
rden und bewegte Ruh.
Otto Julius Bierbaum

bwärts, über sanfte Hügel,
Ebene. Hier fanden sie so
ie ihre Sprache sprachen,
nderlich verzerrt und w

erzen. Es war ihm, als wä-
ken her ausgehört. Mit zu-
enen Zähnen hielt er sich
el ließ keinen Blick von
und ritt dicht neben ihm.
h sich zuwellen um. Welch
s Erdreich, weit und glän-
1 Rindern, die bis an den
standen. Soviel Stuten mit
Eyvind noch nie gesehe-
nbeinige Tiere. Die Luft war
ß vom Duft der blühenden
elbaumwäldern standen die
he das Meer", sagte Eyvind.
f, sog die Luft ein und nick-
legen die Mauern und Tür-
an. Als sie näher kamen,
e Glocken läutet. Lange ro-
n von den Türmen.
r fragte Eyvind den Pförtler
und dieser Freudenzeichen
sich: „Das wißt ihr nicht?
; Wilhelm hat einen großen
l. An der Küste von England
König Harald von England
lacht. Nun werden wir Eng-
ln.“ Er fuhr mit der Hand
tasche, mit ausdrucksvoller
as heißt, du und ich, wie
viel davon sehen.“
Jackie! War der Heimgang
saß Björn, sein Mantschen
hinterm Ofen. Die drei Alken
dem Schloß auf dem Mark-
ben Häuser tanzten vor Ros-
g mühsam ab und setzte sich
d eines Brunnens. Er lehnte
kals Schulter.

Fortsetzung folgt!

Vorwiegend weiter

Dreißig Liter Wasser in den Tank Von kleinen Erfindungen großer Erfinder

Als Edison bereits ein reicher und weltberühmter Mann war, erhielt er sehr viel Besuch aus dem In- und Auslande. Jeder Besucher seines bekannten Landhauses in Menlo-Park bei New-Jersey, wo es als damalige Sensation allerlei elektrische Beleuchtung zu sehen gab, mußte durch eine Drehschranke.
Eines Tages fragte ein Freund den großen Erfinder, warum jeder Gast das Ding drehen müsse, ob es vielleicht ein Zahler sei.
„Nein“, erwiderte Edison, „zahlen tut die Besucher der Pförtner. Diese Einrichtung hat einen praktischen Zweck. Jeder, der durch die Schranke geht und dabei die erforderliche Drehung macht, pumpt mir 30 Liter Wasser in den Tank meiner Wasserleitung auf dem Dachboden.“

Schweineblase als Gasanstalt

Der Erfinder der Gasbeleuchtung, William Murdock, der am 21. August 1754 geboren wurde, mußte seine Versuche nachts machen, weil er als Betriebsleiter bei der weißbrennenden ersten Dampfmaschinenfabrik von Boulton & Watt am Tage keine Zeit dazu hatte. Zehn Jahre arbeitete er an der Entwicklung und Installation der Gasbeleuchtung. In dieser Zeit pflegte er immer, wenn er nachts durch die

dunklen Straßen nach Hause ging, eine gasgefüllte Schweineblase unter dem Arm zu tragen. Sie war mit einem Eisenrohr verbunden, an dessen oberem Ende eine Stichtlampe brannte. Es war nur ein Flämmchen, denn die Schweineblase enthielt nicht viel Gas und gab wenig Druck, aber das Flämmchen genügte, dem nächtlichen Wanderer etwas den Weg zu erleuchten.

Eine lohnende Verzeihung

Guglielmo Marconi, der Erfinder der drahtlosen Telegrafie, machte seinen Freund Gabriele d'Annunzio mit einer jungen Amerikanerin bekannt. Man saß beisammen und unterhielt sich über Politik. Marconi bemühte sich krampfhaft, das Gespräch auf ein für Damen reizvolleres Thema zu bringen. Es gelang nicht. Im Gegenteil, der temperamentvolle d'Annunzio fing an, gegen Amerika zu wettern, so leidenschaftlich, daß Marconi entsetzt war. „Es tut mir so leid“, sagte er nachher zu der Amerikanerin. „Sie müssen ihm verzeihen!“

„Zwey Thaler gibt kein großer König...“

Die Karschin und der Alte Fritz

Im September 1773 erhielt die Dichterin Anna-Luise Karsch eine Postsendung mit dem lakonischen Vermerk: „Hierin ein Gnadengeschenk von zwey Thaler.“
Am nächsten Tage schrieb sie an den Hofstaatssekretär:

„Zwey Thaler gibt kein großer König. — Ein solch Geschenk vergrößert nicht mein Glück. Nein, es erniedert mich ein wenig. — Drum geb ich es zurück.“

Und in der Tat schickte sie den Betrag an den Absender und wandte sich gleichzeitig an Quintus Ictilius, um nachzuforschen, ob die Sendung wirklich mit Zustimmung des Königs erfolgt sei. Bald darauf konnte sie nun folgendes berichten:

„Es ist gewiß“, so schrieb sie an Gleim, „daß man dem König meinen Brief wegen des abgewiesenen Geschenks zum Lesen gab. Sagte er doch in einer Gesellschaft: „Messiers, heut ist mir etwas arriivert, was mir noch nie geschah, und ich kann's auf französisch nicht gut sagen: eine Dame gab mir eine Verweigerung.“



„Ihr Fehler ist, daß Sie sich zu leicht überreden lassen.“ (Spanien)



„Entschuldige die Ohrfeige, Erich, aber ich dachte, du seist ohnmächtig.“ (Schweden)

Er hatte keine Ahnung, daß seine charmante Bekannte für jedes Wort d'Annunzios, das sie an ihre New Yorker Zeitung kabeelte, ein Honorar von zwei Dollar bekam.

Die Brille

Bubi darf bei den Großeltern zu Mittag essen. Zum Nachhause gibt es Torten. Opa schnidet für Bubi ein Stück ab. „Du, Opa, ist es wahr, daß deine Brille vergrößert?“ fragt Bubi. „Gewiß, mein Junge, aber warum willst du das wissen?“ — „Ich wollte dich bitten, die Brille abzusetzen, wenn du mir das zweite Stück Torte abschneidest.“

Kurz und bündig

Anschlag an einem Skigelände in den Bergen:
„Hinauf mit Skilift DM 3,—,
Herab Sanitätstarif.“

Trost

„Es sind Zwillinge, Herr Mayer. Aber machen Sie sich nichts draus, bei den nächsten gibt es schon Kindergeld.“

Das Maß aller Dinge

„Mein Vater hat jetzt eine Hypothek.“
„Nie gehört die Marke. Wieviel Stundenkilometer macht sie?“

Zwanzig Jahre

Bellman will heiraten. — Er sieht die Inserate durch. „Zwanzigjährige Witwe usw.“ liest er. — „Donnerwetter, das wäre was für mich.“ Als er sie zum ersten Male trifft, steht ihm gegenüber eine Fünfzigjährige. — „Aber das ist doch... das muß doch ein Irrtum sein?“
„Wieso? Seit zwanzig Jahren bin ich Witwe.“

Wiegt alles auf

Die Ehe kracht in allen Fugen. Emilie tobt: „Mir verdankst du alles! Die Möbel, die Wäsche, das Silber, die Wohnung. Ich war es, die alles mitgebracht hat. Was hastest du denn, bevor ich dich heiratete?“ Der Ehemann stöhnt: „Meine Ruhe!“

Die ganz große Liebe

„Herr Generaldirektor, ich bitte Sie um die Hand Ihrer Tochter, die ich über alles liebe.“
„Ja, junger Mann, ich habe fünf Töchter! Welche wollen Sie denn heiraten?“
„Das zu bestimmen, überlasse ich Ihnen.“



„Ach, das tut mir aber leid. Hier, nehmen Sie mein Taschentuch.“ (USA)

Lächerliche Kleinigkeiten

Hundekälte

„Mich friert's wie einen Hund. Meine Frau hat meinen Wintermantel für Teddy umgearbeitet.“

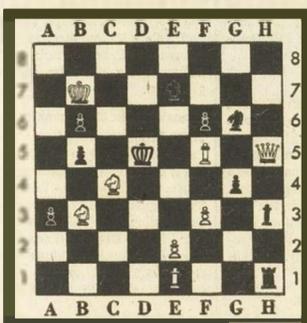
„Und wer ist Teddy?“

„Unser Hund.“

Aufschwung

„Wie geht es denn unserem Freund Thomas?“ — „Der ist gestern zur Kur nach Kissingen gefahren.“ — „Was, so gut geht es dem schon? Voriges Jahr hat er noch Natron genommen!“

Schachaufgabe 3/59 von Franz Schröder

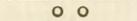


Matt in drei Zügen

Kontrollstellung: Weiß Kb7, Dh5, Sb3, c4, Le1, f5, Be2, f8 (8) — Schwarz Kd5, Th1, Lh3, Se7, g6, Ba3, b5, b6, f6, g4 (10).

Rätselpyramide

In die Figur sollen von oben nach unten Wörter der angegebenen Bedeutung eingetragen werden, von denen sich jedes vom vorhergehenden in einem Buchstaben unterscheidet, wenn auch bei anderer Reihenfolge.



1. Nahrungsmittel, 2. Westeuropäer, 3. Nahrungsmittel, 4. Nahrungsmittel, 5. Ausruf, 6. Möbelstück, 7. deutsche Stadt.

Visitenkarte

ERNA KNIST
ULM

Was ist diese Dame von Beruf?

Schlagerparade

Wer seinen Mund nicht nur für den River-Kwai-Marsch spitzt, sondern auch über die anderen Spitzenschlager des Jahres auf dem laufenden ist, kann die folgenden Titel leicht ergänzen.

1. Hula?
2. Auch du hast dein?
3. Himmelblau?
4. Chanson?
5. Sail along, silvery?
6. Die Farbe der?
7. I love you?

Übrigens: Das erste und das letzte Fragezeichen stehen für dasselbe Wort.

Silbernräsel

Aus den Silben: au — be — ber — bi — bil — bra — burg — cha — chol — de — den — der — der — din — e — e — e — e — fest — ge — im — in — in — in — ko — land — le — lon — ma — ment — mi — mo — mur — na — nan — ne — ner — nie — nie — no — ok — ra — ren — ren — rhe — ri — ri — rik — se — sen — sel — sei — ses — sig — spin — tät — teau — ten — ter — ter — tri — to — to — to — to — u — wa — wald — wit — ze — zenz — sollen Wörter folgender Bedeutung gebildet werden, deren erste und dritte Buchstaben ein arabisches Sprichwort ergeben (st und ch = ein Buchstabe).

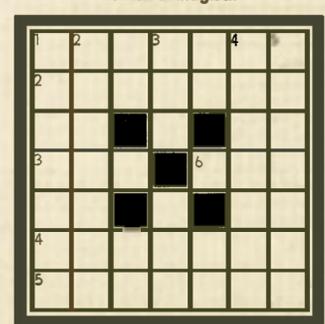
Bedeutung der Wörter: 1. Strauchart, 2. Monat, 3. Redeart, 4. Fahrzeug, 5. Schweizer Kanton, 6. geographische Bezeichnung, 7. buchhalterischer Begriff, 8. Grundstoff, 9. Möbelstück, 10. Gußform, 11. englische Stadt, 12. belgische Festung, 13. Satzzeichen, 14. französisch: Schloß, 15. Speisewürze, 16. rheinisches Gebirge, 17. Insekt, 18. Papstname, 19. Fleischergericht, 20. Nordpolforscher, 21. Naturschein, 22. geographische Bezeichnung, 23. Seitenheit, 24. Zwischzeit.

Absatzrätzel

— u f —
— i g —
— d e —
— o t —
— a u —
— r e —

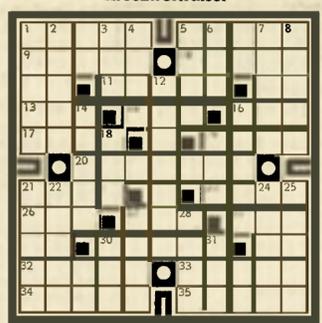
An die vorstehenden Stammbuchstaben sind Köpfe und Füße anzusetzen, so daß bekannte Begriffe entstehen. An Stelle der Striche stehen dann senkrecht zwei Stoffarten.

Sechsmal magisch



1. römischer Kaiser, 2. Buchstabenrechnung, 3. Wild, 4. Stadt in Waldeck, 5. Stadt in China, 6. Hirschtier.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Luftgeist aus „Faust II“, 5. Lehre vom Licht, 9. Pfütze, 10. Mädchenname, 11. Metall, 13. Vorfahr, 15. Tonart, 16. vollbrachter Vorsatz, 17. altspan. Münze, 19. luftförm. Körper, 20. Geistlicher, 21. Schlingpflanze, 23. Gefäß, 26. Kennzeichen, 27. Höhenzug bei Braunschweig, 29. Halbton, 30. Kettenstiel, 32. kl. Raubtier, 33. Kropfvogel, 34. Rückenstütze, 35. Erdteil.

Senkrecht: 1. Teil d. Kirche, 2. Vergeltung, 3. Lebensbund, 4. Kummer, 5. Singspiel, 6. Hirtenlied, 7. altgriech. Heldenlied, 8. Schnittpunkt zweier Flächen, 12. Negervolk, 14. Nührgerät, 16. Teil d. Karpaten, 18. Wappentier, 19. Antilopenart, 21. Glasfuß, 22. Fanggerät, 24. Frauengestalt d. griech. Sage, 25. rhein. Industriestadt, 27. Mädchenname, 28. Mädchenname, 30. Wacholderschnaps, 31. best. Artikel.

Ratlos

In einem Haus wir wandern von einem Ort zum andern. Das Haus liegt an der Kette; ein jeder kennt's — ich wette! Wir werden nach Belieben zur Arbeit angetrieben und gehen stets im Kreise nach altbekannter Weise

Magisches Dreieck

a
a d
d k l
l l l m
m
o p p s s u

1. Mitlaut, 2. europäischer Fluß, 3. römische Gottheit, 4. Entlohnung, 5. Tanz, 6. Elbezufluß. Nach richtiger Umwandlung der Buchstaben ergeben sich die Wörter der genannten Bedeutung. Die entsprechenden Längsreihen sind gleichlautend.

Städte an Flüssen

Mur (4), Rhein (9), Nil (6), Donau (3), Elbe (7), Gera (6), Saale (8), Limmat (6).

Die Anfangsbuchstaben der acht gesuchten Namen müssen eine an der Weichsel gelegene Stadt nennen.

Kleines Mosaik

TAL — NDB — UND — UERW — FRE — HRNO — ETU — ASS — ROT — FSE — NME — ERU

In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben die vorstehenden Satzfragmente eine alte Weisheit.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 2/59: 1. Dg8! e3, 2. Dg1 usw. — 1... Ke3 2. Dg2! usw. — 1... Ke3 2. Dd5: nebst 3. Dd3 matt.

Rätselpaare: 1. Arrest, 2. Kuchen, 3. Agenda, 4. Pomade, 5. Gischt, 6. Schirm, 7. Manège. — Rechenmaschine.

Schwere Seide: Kobra — T — Brokat.

Kleines Mosaik: Im Leben kommt es darauf an, daß man seine Zähne zeigen kann.

Silbernräsel: 1. Laterne, 2. Inder, 3. Elsbeth, 4. Balalaika, 5. Erasmus, 6. Itis, 7. Satzung, 8. Tiara, 9. Erbe, 10. Italien, 11. Notiz, 12. Angel, 13. Eboli, 14. Ulrich, 15. Gottlieb, 16. Insel, 17. Gandhi, 18. Almosen, 19. Badestrand. — Liebe ist einäugig, aber Haß gänzlich blind!

Magisches Quadrat:

K O R B
O D E R
R E U E
B R E I

Eckenrätsel: 1. Erhebung — Garantie, 2. Dresden — Nicolai, 3. Akelei — Inster, 4. Nebel — Linie, 5. Eber — Real, 6. Reiz — Eri, 7. et — TE, 8. S. — Serenade, Sterling, Sellerie.

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Hohn, 4. Geld, 7. Mal, 8. Oos, 10. Elemi, 11. Arena, 12. Dam, 14. Amme, 16. Esse, 17. Insel, 18. Kurs, 20. Moos, 23. Ale, 25. Rogan, 27. Nadel, 29. Lei, 30. Alm, 31. Lens, 32. Kalk. — Senkrecht: 1. Hal, 2. Oleum, 3. Neid, 4. Gram, 5. Loens, 6. Don, 7. Meta, 9. Sage, 13. Ansel, 15. Eis, 16. Elm, 18. Karl, 19. Regie, 21. Ordal, 22. Salm, 23. Anis, 24. Enak, 26. Oel, 28. Elk.

Füllrätsel: 1. Raubritter, 2. Braunkohle, 3. Strausberg, 4. Defraudant, 5. Waldrausch, 6. Weintraube, 7. Sauerkraut, 8. silbergrau.

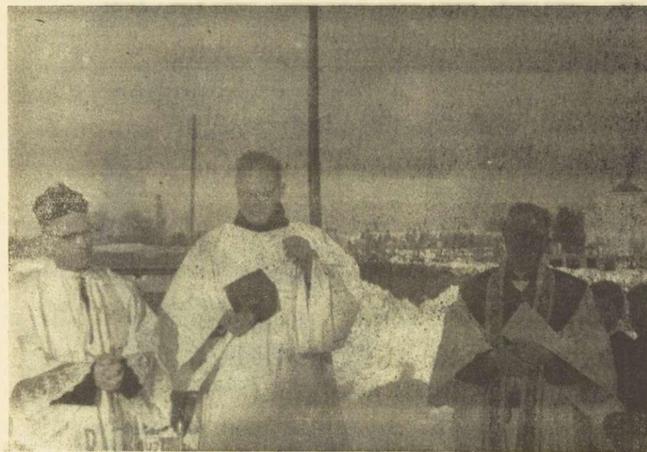
Einsetzungsaufgabe: Biber, Bari, Traum, Pose, Meter, Kerker, Meteor, Brauer, Tiber. — Brustkorb.

Besuchskarte: Kriminalbeamter.

Frage der Umstellung: Hera, Alge, Bargeld, Eifel, Ikon, Meister, Mode, Edam, Rum, Erbbe, Tal, Waren, Ahne, Sache, Gram, Ulan, Trug, Estrich, Sesam, Ise, Maus, Solo, Ines, Norden, Norma — Habe immer etwas Gutes im Sinn!

Spitzenrätsel: Lokomotiva.

Die Einführung des hochw. Herrn Pfarrers Keller in Thommen



20.20 Rede auf Aristide Briand, 20.50 Sinfoniekonzert, 22.35 Solisten musizieren, 24.00 Tanz in die neue Woche.

Montag, den 19. Januar 1959.
7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Musik alter Meister, 9.30 Mit Dudelsack und Schotterrock, 10.00 Fröhlich fängt die Woche an, 11.30 Amerikanische Musik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 In froher Runde, 13.15 Mozartiana, 14.00 Operettenmelodien, 15.05 Künstler in Nordrhein - Westfalen, 15.45 Wie machen Musik, 17.55 Vesco d'Orto mit seinem Ensemble, 18.15 Kammermusik, 19.00 Jazz - Informationen, 20.30 Rom - London - Wien - Paris, 21.30 Funklotterie, 22.05 Tanzmusik, 23.05 Neue Kammermusik.

Dienstag, den 20. Januar 1959.
7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Das Orchester Hans Bund spielt, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Kirchenmusik von F. Mendelssohn, 9.30 Jugend musiziert, 10.00 Gute Bekannte, 11.30 Italienische Barockmusik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 15.05 Hausmusik, 15.25 Chorlieder von Bruch, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.15 Abendmusik, 20.15 Singt mit uns Seemannslieder, 21.00 Pierre et Luce, Liebesgeschichte, 22.40 Konzert, 23.05 Erwin Lehn und sein Orchester.

Mittwoch, den 21. Januar 1959.
7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Musik am Morgen, 9.30 Schlesische Heimat, 10.00 Fritz Weber, 11.30 Joseph Suder, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Mit Musik und guter Laune, 15.05 Kirchenorgeln unserer Heimat, 15.30 F. G. Händel, 15.45 Mit Musik um die Welt, 16.30 Neue Karnevalslieder, 17.15 So singt die Schweiz, 17.55 Das Orchester Hans Bund spielt, 18.30 Spielereien mit Schall-

platten, 20.15 Moderne Unterhaltungsmusik, 20.30 Sinfoniekonzert, 22.30 Lyriker der Großstadt, 22.45 Moderne Unterhaltungsmusik, 23.05 Joseph Haydn.

Donnerstag, den 22. Januar 1959.
7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Franz Schubert, 9.30 Fröhlicher Kindertag, 10.00 Albert Vossen spielt, 11.30 Zeitgenössische Kammermusik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Kunterbunte Mittagsstunde, 14.00 Sinfonisches Konzert, 15.05 Das Lied, 15.45 Ganz unter uns, 18.30 Abendkonzert, 20.15 Die dritte Kraft, 20.30 Die tönende Palette, 23.05 Tanzmusik.

Freitag, den 23. Januar 1959.
7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Musik am Morgen, 9.30 Fleißige Handwerker, 10.00 Zur Unterhaltung, 11.30 Konzert, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Spielt auf und singt, 15.05 Das Podium, 15.45 Die Freitag - Nachmittag - Melodie, 17.55 Kleines Konzert, 18.30 Leichte Mischung, 19.00 Das klingende Filmmagazin, 20.15 Männerchor, 21.00 Tom Sawyers Abenteuer, 21.45 Neue Karnevalslieder, 23.05 Made in USA.

Samstag, den 24. Januar 1959.
7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Musikalisches Intermezzo, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Im Tanzschritt, 9.00 Gradus ad parnassum, 9.30 Frohes Wochenende, 11.30 Musik und Wein, 12.00 Blasmusik, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Melodien die sich die Hörer wünschen, 16.00 Aus dem alten Köln, 16.30 Vom Ueberfluß der Welt, 17.00 Felix Mendelssohn, 18.45 Geistliche Abendmusik, 19.15 Der kleine Sandmann bin ich, 20.15 Das Orchester Kurt Edelhagen, 20.30 Achtung! Falschgeld!, 21.10 Operettenkonzert, 22.40 Sport am Wochenende, 23.05 Zwischen Tag und Traum, 24.00 Kammermusik.

Erfinder des Saxophons, 19.30 Magazin des Flugwesens, 20.00 Tagesschau, 20.35 Freund Fritz, Theaterstück, 22.15 Musikalischer Augenblick, Oper. Zum Abschluß: Der Tag in der Welt.

Mittwoch, den 21. Januar 1959.
17.00 Kindersendung, 19.00 Liberale Gedankenwelt, 19.30 Zehn gegen einen, 20.00 Tagesschau, 20.30 Adieu Leonard, Humoristischer Film, 22.05 Lektüre für alle, Zum Abschluß: Der Tag in der Welt.

Donnerstag, den 22. Januar 1959.
17.00 Tausend und ein Donnerstag, Kindersendung, 17.25 In alle Winde, Für die Größeren, 19.00 Die Sendung für die Großen, 20.00 Tagesschau, 20.35 Tele - Match, 21.35 Das Bild - Karussell, 22.00 Das Taschenkino: Kurzfilme. Zum Abschluß: Der Tag in der Welt.

Freitag, den 23. Januar 1959.
19.00 Kath. Religiöse Sendung, 19.30 Vor der Linse, 20.00 Tagesschau, 20.25 Der Schmutz. Stück von J. Francis, 21.30 Physik unter dem Meer, 22.00 Die Zeit und die Werke. Zum Abschluß: Der Tag in der Welt.

Samstag, den 24. Januar 1959.
19.00 Rampenlicht, 19.30 Fury, das Wildpferd, 20.00 Tagesschau, 20.30 Variete - Abend, 21.35 Kabarett - Abend, 22.05 Cinepanorama. Zum Abschluß: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG

Sonntag, den 18. Januar 1959.
11.10 Internationales Hahnenkamm - Skirennen in Kitzbühel, 12.45 Der Internationale Frühsschoppen, 14.10 Internationales Hahnenkamm - Skirennen, 15.00 Hereinspaziert... Marionetten - Kabarett, 16.30 Internationale Deutsche Hallentennis - Meisterschaften, 19.00 Hier und Heute, 19.30 Wochenpiegel, 20.00 Isabel, Fernsehspiel, 21.15 Gibt es Hellssehen?

Montag, den 19. Januar 1959.
17.00 Kinderstunde: Sieben kleine Heilmännchen, 17.5 Kinderstunde: Gicki der Eskimojunge, 17.45 Die Kindergärtnerin. Ein berufskundlicher Film, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.20 Wetterkarte, 20.25 Das Labor des Professors Hübner, Moderne Wissenschaft rettet Kunstschätze, 21.10 Zwischen drei Stühlen. Ein Drei - Länder - Kabarett.

Dienstag, den 20. Januar 1959.
17.00 Yoga, 17.20 Jugendstunde: Jazz für

junge Leute, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.15 Nur die Lumpen sind bescheiden, 20.55 Wunschkonzert. Film - Cocktail, 21.25 Schwabing, ein Filmfeuilleton.

Mittwoch, den 21. Januar 1959.
17.00 Zehn Minuten mit Adalbert - Dickhut, 17.10 Kinderstunde: Rate, wer ich bin. Pantomimen und Tänze, 17.30 Steindruck Kunst und Technik, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.15 Wetterkarte, 20.20 Femiine Schölermann, 20.50 Ausgerechnet Tatsachen. Eine Bilanz in bewegten Bildern, 21.05 Entwicklungshilfe - aber wie? Eindrücke einer Ostasienreise, 21.30 Feuertänzer und Dämonen. Aus Ceylons tausendjähriger Tanzkultur.

Donnerstag, den 22. Januar 1959.
17.00 Jugendstunde: Kinder funkten SOS. Alarm für Peter 3, 17.30 Hochburgen des Geistes, Wien, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.15 Aus erster Hand. Interviews mit führenden Männern, 20.45 Die sechste Frau. Komödie von Ch. Feiler.

Freitag, den 23. Januar 1959.
17.00 Kinderstunde: Biblische Geschichte, 17.10 Jugendstunde: Neue Dressuren bei Hagenbeck, 17.50 Selbst ist die Frau, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.15 Wetterkarte, 20.20 Gesucht wird Mörder X. Ein Kriminal - Fernsehfilm, 21.00 Sergej Obrazov. Meister russischer Puppenspielkunst, 21.10 Besuch in London.

Samstag, den 24. Januar 1959.
14.00 Die Woche - Hier und Heute, 15.00 Meisterschaftsspiel der Stadtliga Berlin, 17.30 Samstagnachmittag zu Hause, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.15 Vor Himmelskörpern wird gewarnt. Von Jürgen Gütt, 21.15 Von München bis München. Bilder aus fünf Jahrhunderten, Anschließend: Das Wort zum Sonntag.

LUXEMBURG

Sonntag, den 18. Januar 1959.
17.00 Programmvorschau, 17.02 Baby und das Panzerschiff, komischer Film, 18.20 Zirkuskind: Die berühmten Manellis, 18.50 Geschichten aus Borneo: Die Küstenfischer, 19.20 Glückwünsche, 19.30 Rin Tin Tin: Rusty, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Nachrichten vom Sonntag, 20.10 Chansons Magiques, 20.30 Kino nach Wunsch: Die unheimliche Reise, ein Film, 22.00 Neues vom Kino.

Montag, den 19. Januar 1959.
19.00 Programmvorschau, 19.02 Cette Belle

Jeunesse, ein Film, 19.30 Glückwünsche, 19.40 Aktueller Sport, 19.55 Tele - Quiz, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau von Tele - Luxemburg, 20.15 Die Entdeckungen des France - Soir, 20.35 Eine Lebensgeschichte, ein Film, 22.20 - 22.35 Tagesschau.

Dienstag, den 20. Januar 1959.
19.00 Programmvorschau, 19.02 Trickfilm, 19.10 Rezepte von Françoise Bernard, 19.30 Glückwünsche, 19.40 Le Petit Music - Hall de Tele - Luxembourg, 19.55 Tele - Quiz, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau von Tele - Luxemburg, 20.15 Der Pfeifer: Der Obstkern, ein Film, 20.30 Fury, die Abenteuer eines Hengstes, 21.30 Catch, 21.35 Bataille dans le Ciel, ein Informationsfilm, 22.05 - 22.20 Tagesschau.

Mittwoch, den 21. Januar 1959.
19.00 Programmvorschau, 19.02 Glückwünsche, 19.10 Ihr Baby und Sie, 19.20 Unter uns, 19.30 Glückwünsche, 19.55 Tele - Quiz, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau von Tele - Luxemburg, 20.15 Jeux de Zappy, eine Sendung von Zappy Max, 20.45 Der schwarze Pfeil, 22.05 - 22.20 Tagesschau.

Donnerstag, den 22. Januar 1959.
17.00 Programmvorschau, 17.02 Schilfchwänzen, darin: Trickfilm - Jugendmagazin - Abenteuerfilm, 18.05 Disneyland. Die Geschichte von Donald Duck, 18.15 Briefkasten für die kleinen Freunde, 19.00 Programmvorschau, 19.02 Unter uns, 19.30 Glückwünsche, 19.55 Tele - Quiz, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau von Tele - Luxemburg, 20.15 Revanche de Ben carat, ein Film, 21.50 Was ist das?, 22.15 - 22.25 Tagesschau.

Freitag, den 23. Januar 1959.
11.00 Uebertragung aus der Kathedrale Reims: Te Deum, 19.00 Programmvorschau, 19.02 Klub der kleinen Freunde, 19.30 Glückwünsche, 19.55 Tele - Quiz, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau von Tele - Luxemburg, 20.15 Rendezvous in Luxemburg, 21.00 Film: Apprends mon fils, 21.30 Catch, 22.05 - 22.20 Tagesschau.

Samstag, den 24. Januar 1959.
18.00 Aus aller Welt, 19.00 Programmvorschau, 19.02 Allerlei Interessantes, 19.15 Aperitif - concert, 19.30 Glückwünsche, 19.45 Sportvorschau, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau von Tele - Luxemburg, 20.15 Monsieur Football, 21.00 Nur Engel haben Flügel, ein Film, 22.05 - 22.15 Tagesschau.

DAS FERNSEHPROGRAMM

BRÜSSEL u. LÜTTICH

Sonntag, den 18. Januar 1959.
14.10 Eurovision aus Kitzbühel. Hahnenkammrennen, 15.30 Sportreportage, 16.30 Eurovision. Int. Meisterschaften im Hallentennis in Köln, 19.00 Großstädte: Paris gestern und heute, 19.30 Der letzte der Mohikaner. Feuilleton, 20.00 Tagesschau, 20.30 Film: Mister Smith im Senat, 21.50

Jazz im Fernsehen. Zum Abschluß: Der Tag in der Welt.

Montag, den 19. Januar 1959.
19.00 Sportsendung am Montag, 19.30 Kunst und Zauberei in der Küche, 20.00 Tagesschau, 20.35 Extra - Ausgabe. Variete, 22.15 Chronik des halben Jahrhunderts. Zum Abschluß: Der Tag in der Welt.

Dienstag, den 20. Januar 1959.
19.00 Spiegel der Wallonie. Adolphe Sax,

DAS

NACH

BRÜSSEL I: 7.00 und Straßendien 18.00 (Börse), 1 22.55 Uhr Nach

LUXEMBURG: 6.15 13.00, 19.15, 21.15 richten.

WDR Mittelwelle 8.55, 13.00, 17.00 Uhr Nachrichten

UKW West: 7.30, 19.15 und 23.00 Uhr

Sendung in deutscher Sprache von der Ostküste (Sender Namur).

BRÜ

Sonntag, den 18. J
6.35, 7.10, 8.10 u
10.00 Hochamt, 1
Schallplattenfreun
12.15 Kino, Klatsch
Minuten Musik u
Das große Sinfo
Fußballreportage,
17.30 Sportergeb
dung, 19.00 Kath.
20.00 Konzert im
21.30 L'air ne fait
son, 22.10 Brüssel

Montag, den 19. Ja
6.45 Morgengymna
genkonzert, 9.10
nahmen, 10.00 - 12
12.00 Midi - Cockt
14.15 Das Philhar
Karajan, 15.30 J.
Grandet, 16.05 Mu
Baker an der Org
gen, belgischer Mu
20.00 Rendezvous
suk an den Champ
von heute.



Film, 19.30 Glückwünsche, 19.55 Telesport, 19.55 Telesport, 20.00 Tagesschau, 20.15 Die Enthüllung, 20.30 Soirée, 20.35 Eine Liebesnacht, ein Film, 22.20 - 22.35 Teleschau.

Samstag, den 20. Januar 1959.

mmvorschau, 19.02 Trickrezepte von Francoise B..., 19.05 Glückwünsche, 19.40 Le Petit de Tele - Luxembourg, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 von Tele - Luxembourg, 20.05 Der Obstkern, ein Film, 20.15 entener eines Hengstes, 21.15 Bataille dans le Ciel, ein Film, 22.05 - 22.20 Tagesschau.

Sonntag, den 21. Januar 1959.

mmvorschau, 19.02 Glückwünsche, 19.05 Baby und Sie, 19.20 Unter Glückwünsche, 19.55 Telesport, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Telesport, eine Sendung von Zapp..., 20.05 Der schwarze Pfeil, 22.05 Teleschau.

Montag, den 22. Januar 1959.

mmvorschau, 17.02 Sch... darin: Trickfilm - Jugend... entenerfilm, 18.05 Disney... hte von Donald Duck, 18.55 für die kleinen Freunde, 19.05 orschau, 19.02 Unter uns, 19.05 he, 19.55 Telesport - Quiz, 19.58 ersage, 20.00 Tagesschau von mburg, 20.15 Revanche de Bas... ilm, 21.50 Was ist das?, 22.20 schau.

Dienstag, den 23. Januar 1959.

tragung aus der Kathedrale... Deum, 19.00 Programmvo... 2 Klub der kleinen Freunde... wunsche, 19.55 Telesport - Quiz... schau von Tele - Luxembu... ezvous in Luxemburg, 21.05 ends mon fils, 21.30 Catch, 21.50 a des Geistes: Echternach... 10 Tagesschau.

Mittwoch, den 24. Januar 1959.

aller Welt, 19.00 Program... 19.02 Allerlei Interessante... titif - concert, 19.30 Glückw... Sporvorschau, 19.58 Wett... 20.00 Tagesschau von Tele... 20.15 Monsieur Football, 20.30 haben Flügel, ein Film, 22.30 schau.



Einige Bilder der Kappensitzung von Rot-Weiß Büllingen



DAS RUNDFUNKPROGRAMM DER WOCHE

NACHRICHTEN

BRUSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

WDR Mittelwelle: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 Uhr Nachrichten.

UKW West: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten.

Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone: 17.20 bis 17.45 (Sender Namür).

BRÜSSEL I

Sonntag, den 18. Januar 1959. 6.35, 7.10, 8.10 und 9.15 Schallplatten, 10.00 Hochamt, 11.00 Das Forum des Schallplattenfreundes, 12.00 Landfunk, 12.15 Kino, Klatsch und Musik, 13.10 130 Minuten Musik und Sport, dazw. 14.30 Das große Sinfonie - Orchester, 17.00 Fußballreportage, 17.15 Soldatenfunk, 17.30 Sportergebnisse, 18.00 Jugendsendung, 19.00 Kath. religiöse halbe Stunde, 20.00 Konzert im Rathaus zu Charleroi, 21.30 L'air ne fait pas toujours la chanson, 22.10 Brüssel bei Nacht, 23.00 Jazz.

Montag, den 19. Januar 1959. 6.45 Morgengymnastik, 7.10 und 8.10 Morgenkonzert, 9.10 Neue Schallplattenaufnahmen, 10.00 - 12.00 Regionalsendungen, 12.00 Midi - Cocktail, 13.10 Intime Musik, 14.15 Das Philharmonika - Orchester, Dir. Karajan, 15.30 J. Douai, 15.40 Eugenie Grandet, 16.05 Musik zum Tee, 17.10 Don Backer an der Orgel, 17.20 Panorama zeitgen. belgischer Musik, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Rendezvous des Humors, 20.05 Musik an den Champs Elysees, 22.10 Musik von heute.

Dienstag, den 20. Januar 1959.

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Musik aus dem 18. Jahrhundert, 10.00 - 12.00 Regionalsendungen, 12.00 Die große Formation M. Navarro, 12.15 Der Klavierklub, 12.30 Schlager nach Maß, 13.10 Die Musiktruhe, 13.30 Jean Berens an der elektr. Orgel, 14.45 Radio - Orchester E. Doneux, 15.30 R. Sorkin am Flügel, 15.40 Feuilleton: Eugenie Grandet, 16.05 Musikbox, 16.35 Zarte Musik, 17.10 Das Orchester Jean Laporte, 17.20 Wunschkonzert für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Aktuelle Schallplattenrevue, 20.00 Ein großes Sinfonie - Orchester, 21.45 Ich rufe Paris . . . , 22.10 Freie Zeit.

Mittwoch, den 21. Januar 1959.

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Große Virtuosen, 10.00 - 12.00 Regionalsendungen, 12.00 Totes d'affiches, 12.15 Kleiner Ball für Großmama, 12.30 Mit und ohne Musikbox, 13.10 Musique en dentelles, 14.00 Die Frauen in der Welt, 14.15 Belgische Musik, 15.15 Die Chöre des INR, 15.30 Les Chanteurs de Paris, 15.40 Feuilleton: Eugenie Grandet, 16.05 Tanztee, 17.10 Finale der wallonischen Sinfonie, 17.20 Dorothea von Stein singt, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Modern Jazz 1959, 20.00 Theaterabend: La Cuisine des Anges, 22.10 Freie Zeit.

Donnerstag, den 22. Januar 1959.

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Kammermusik, 10.00 - 12.00 Bunte Sendungen, 12.00 Leichte Musik belg. Komponisten, 12.15 Pochette surprise, 12.30 Chansons von damals, 13.15 Kindersendung, 14.30 Große Musiker: A. Vivaldi, 15.30 Leichte Musik, 15.40 Feuilleton: Eugenie Grandet, 16.05 Leichte Musik, 16.30 Orchester Francis Bay, 17.10 E. Hungaria, Violine, 17.20 Das New-York Woodwind Quintet, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt, 22.10 Wir entdecken die Musik.

Freitag, den 23. Januar 1959.

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Große Dirigenten:

I. Markewitsch, 10.00 - 12.00 Regionalsendungen, 12.00 Concert aperiitif, 13.10 Das musikalische Album, 14.00 Oper: Moses, von Rossini, 15.40 Feuilleton: Eugenie Grandet, 16.05 Tanztee, 17.10 R. Louis und sein Orchester, 17.20 Konzert für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.38 Leichte Musik, 20.00 Die Pole, 20.30 Kammermusik, 21.30 Das Periskop, 22.10 Aktuelle Schallplattenrevue.

Samstag, den 24. Januar 1959.

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Kleine Geschichten für große Musik, 10.00 - 12.00 Regionalsendungen, 12.00 Landfunk, 12.15 Pol Baud und seine große Formation, 12.30 Klavierfantasien, 13.10 Tom Trapez zum Chanson, 13.50 Französisch sprechen, 14.00 Literarisches Referendum, 14.20 u. 15.00 Freie Zeit, 16.00 Disco - Club, 17.10 Schallplatten, 17.20 Bel Canto, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Wochenendabend, 22.10 Jazz von Langspielplatten, 23.00 Große und kleine Nachtmusiken.

WDR Mittelwelle

Sonntag, den 18. Januar 1959.

6.05 und 7.05 Frühmusik, 7.45 Landfunk, 8.00 Geistliche Musik, 9.20 Musik am Morgen, 10.00 Kath. Gottesdienst, 11.00 Felix Mendelssohn, 12.00 Aus Operetten, 13.10 Sang und Klang, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Französische Barockmusik, 15.00 Funklotterie, 15.45 Was ihr wollt, 17.15 Sportberichte, 18.15 Anton Dvorak, 18.45 Johannes Brahms, 20.00 Lawrence Winters singt, 21.00 Aus dem Nord - Tanzstudio, 22.55 Sportmeldungen, 22.15 Spionage, 22.50 Moderne Tanzmusik, 23.30 Der Nachtwächter zieht seine Runde, 0.05 Jazz und Jazz - Verwandtes, 1.15 - 4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

Montag, den 19. Januar 1959.

5.05 Guten Morgen, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Start in die Woche,

7.45 Für die Frau, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 12.35 Landfunk, 13.15 Tänzerische Musik, 16.00 Heitere Musik für Orchester, 17.45 . . . und jetzt ist Feierabend, 19.30 Sinfoniekonzert, 22.10 Der Jazz - Club, 23.00 Die klingende Drehscheibe, 0.10 Operettenkonzert, 1.15 - 4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

Dienstag, den 20. Januar 1959.

5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Gruß, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Frühmusik, 8.10 Morgenstündchen, 12.00 Das Orchester Bund spielt, 12.35 Landfunk, 13.15 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 16.00 Konzert, 17.25 Das literarische Porträt, 17.45 Zur Unterhaltung, 19.20 Funklotterie, 20.15 Hallo, wir verbinden Sie, 22.10 Nachtprogramm, 23.30 Kammermusik, 0.10 Tanzmusik nach Mitternacht.

Mittwoch, den 21. Januar 1959.

5.05 Fang's fröhlich an, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Froh gesungen, froh gespielt, 7.45 Für die Frau, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Operettenmelodien, 16.00 Kammermusik, 16.30 Kinderfunk, 17.05 Berliner Feuilleton, 17.35 Operettenmusik, 19.50 Jazz!, 20.30 Die Schlucht der Fledermause. Hörspiel, 22.10 Die 'Airmen of Note' in Hamburg, 22.45 Chansons, Lieder und Schlager, 23.15 Melodie zur Mitternacht, 0.10 Leichte Musik.

Donnerstag, den 22. Januar 1959.

5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Mit Musik und guter Laune, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Frühmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Liebe alte Weisen, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 16.00 Filmmusik, 16.25 Zum Tanze, 18.00 Harry Hermann und sein Orchester, 19.20 Opernkonzert, 20.45 Wer langsam geht - kommt auch voran, 22.10 Nachtprogramm, 23.30 Cyril Scott, 0.10 Tanzmusik nach Mitternacht.

Freitag, den 23. Januar 1959.

5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Mit Musik in den Tag, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Frühmusik, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Paul Lincke, 16.00 Volkstänze in Klaviersätzen, 16.30 Kinderfunk, 17.40 Die illustrierte Schallplatte, 19.20 Wiener Operette, 20.45 Auf den Spuren des Abenteurers, 22.10 Kammerkonzert, 23.15 Musikalisches Nachtprogramm, 0.10 Gastspiel in der Nacht, 1.15 - 4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

Samstag, den 24. Januar 1959.

5.05 Aus den Federn, aus dem Bett, 6.05 Zwischen sechs und sieben, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Vorwiegend heiter, 7.45 Für die Frau, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Mit Musik geht alles besser, 12.30 Landfunk, 13.15 Wie schön, daß morgen Sonntag ist, 16.30 Bunter Nachmittag im Zeichen des Karnevals, 19.30 Zeitgenössische Chormusik, 20.00 Die goldene Frage. Ein heiteres Spiel, 22.10 Strawinsky - Ravel, 23.00 Jazz im Spiegel, 23.30 Hallo - Nachbarn!, 0.05 Für Liebhaber spielen wir Schallplatten, 1.00 Saturday - Night - Club 2.15 - 5.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST

Sonntag, den 18. Januar 1959.

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Zum Sonntag, 8.40 Musik am Sonntagmorgen, 9.00 Orgelmusik italienischer Meister, 9.30 Die stille Stunde, 10.15 Unterhaltungsmusik, 11.00 Schöne Stimmen - schöne Weisen, 11.30 Artur Rodzinsky, 12.00 und 13.25 Musik von hüben und drüben, dazw. 12.45 Internationaler Frühschoppen, 14.00 Das Orchester Hans Bund spielt, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Tango- und Foxtrotspot - pourri, 15.15 Sport und Musik, 17.30 Musik für dich, 18.00 Karneval in Düsseldorf,

Fortsetzung nächste Seite.

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

Nachwuch im Hühner

Fortsetzung

In Haus und Hof

Haben Minerale Dünger gleichen Wert? „Physiologisch sauer“ ist zum Angstfaktor geworden

Dem einstigen „Vitaminrummel“ ist sehr bald ein „Säurerummel“ gefolgt, der auch heute noch seinen Schatten wirft. „Physiologisch saure“ Düngemittel werden in vielen Landbezirken allgemein als weniger wertvoll bezeichnet. Das ist ein Fehler.

Von Haus aus sind unsere Düngesalze neutral, also weder sauer noch das Gegenteil davon, was wir mit alkalisch oder basisch bezeichnen. Nehmen die Pflanzen den basischen Teil des Salzes auf und lassen einen Säurerest zurück, so sprechen wir von physiologisch sauren Düngemitteln.

Zu ihnen gehört z. B. das schwefelsaure Ammoniak, das — wie der Name sagt — aus Schwefelsäure und Ammoniak besteht. Unter normalen Verhältnissen nimmt die Pflanze den Ammoniakstickstoff auf, und der Säurerest bleibt zum überwiegenden Teil im Boden zurück. Zur Beseitigung dieses Restes sind basische Bestandteile notwendig, im Ackerboden vor allem Kalk und Magnesium. Andere physiologisch saure Düngemittel sind: saures Ammoniak, Harnstoff, Kalkammoniat, Kalkammoniumphosphat, Ammoniumsulfat, Am-Sup, Am-Sup-Ka.

Die Sorge um eine mögliche Versauerung von Acker und Grünland veranlaßt viele Landwirte, neben einer üblichen dreifährigen Bodenkaulung ausschließlich kalkhaltige Minerale Dünger zu verwenden. Sie übersehen dabei, daß die zweckmäßige pH-Zahl, die den Kalk- oder Reaktionszustand des Bodens angibt, nicht immer 7, das heißt der Boden für Höchst-erträge nicht immer neutral sein muß. Je schwerer der Boden ist, desto höher kann der pH-Wert liegen, also um pH 7 herum. Lehmböden kommen mit etwa 6,5 aus, während die Sandböden keineswegs über pH 6, die leichten Sandböden nur 5,5 bis 5,8 haben sollten. Hochmoorböden und humose Heidesandböden weisen schon mit etwa pH 4 bis 4,8 einen genügenden Kalkgehalt aus. Sie übersehen ferner, daß alle anspruchsvollen Pflanzen, wie Zuckerrüben, Gerste und Weizen, nicht eine hohe pH-Zahl fordern, sondern sich in ihrem Wachstum nach der für den Boden besten pH-Zahl richten. Die anspruchslosen Früchte, wie Roggen, Hafer und Kartoffeln, gedeihen noch gut bei einer pH-Zahl von 4,8 bis 5, während auf Böden mit der Bodenwertzahl 23 bis 25 und einem pH-Wert von 5,1 bis 5,5 ziemlich alle Früchte gedeihen, denen dieser Standort zusagt. Der „Zug zur unbedingten Bodenneutralität“ hat häufig zu der erwäh-

ten Ablehnung der physiologisch sauren Düngemittel geführt. Kam eine übermäßige Kalkanwendung hinzu, so traten auf leichten Böden mit einer pH-Zahl von 6 und höher Manganmangel und damit Dörrfleckschäden auf, die sich gerade im vergangenen Jahre nicht bloß im Hafer, im Gemenge und im Roggen, sondern auch in Zuckerrüben und Kartoffeln sehr deutlich zeigten.

Wo der Kalkzustand der Böden in Ordnung ist oder wo es sich um überkalkte Böden handelt, dort kann die Anwendung der physiologisch sauren Düngemittel immer empfohlen werden. Nicht zuletzt hat sich gerade aus diesem Grunde das schwefelsaure Ammoniak als ausgezeichnete Kartoffeldünger bewährt. Die Kartoffel liebt den leicht sauren Boden, und die langsame und nachhaltige Wirkung dieses Düngers paßt zum Wachstumsverlauf der Kartoffel. Dasselbe gilt übrigens auch für die Phosphatdünger: Auf stark alkalischen Böden gibt man am besten Superphosphat, während Thomasmehl mehr für neutrale und saure Böden geeignet ist.

Unsere Versuche zeigten ferner, daß auf allen Böden, deren Kalkzustand in Ordnung ist, die besten Erträge bei einem Wechsel der einzelnen physiologisch sauren, neutral oder alkalisch wirkenden Düngemittel erzielt wurden. Bei Verwendung der gleichen Düngemittel jahrein, jahraus ging ihre ertragssteigernde Wirkung zurück. Jede einseitige Düngung ist genauso falsch wie die einseitige Ernährung unserer Nutztiere. Auch hier empfehlen wir schon aus gesundheitlichen Gründen einen Wechsel und damit eine vielseitige Ernährung.

Ein Landwirt, der Verständnis für diese Dinge hat, wird daher auch in der angewandten Düngerform von Zeit zu Zeit wechseln, also den Stickstoff dem Boden und den Pflanzen in verschiedenen Formen anbieten, mithin sowohl als Kalkammonsalpeter und Kalksalpeter (alkalische Form) wie auch als Ammoniak- und Ammoniumsulfat (saure Form). Er wird dies ebenso beim Phosphat tun, mithin neben alkalischen Phosphatdüngern auch sog. saure Phosphatdünger verwenden, wie Superphosphat und hierauf basierendes Volldüngemischungen. Dabei wird es zweckmäßig sein, in der Fruchtfolge die sog. sauren Düngerformen den Kartoffeln dem Roggen und dem Hafer anzubieten und die alkalischen Formen den Rüben, dem Weizen und der Gerste.

Auf Grünlandbetrieben die Intensität erhöhen

Soll man intensiv oder extensiv wirtschaften?

Grünlandbetriebe müssen immer sehr kapitalintensiv wirtschaften, denn überall gilt das Ziel, möglichst hohe Flächen-erträge zu erreichen. Der Ackerwirt kann jeden Zentner Weizen oder jeden Zentner Kartoffeln und auch jeden Zentner Zuckerrüben, den er mehr erntet, verkaufen, er braucht also für die Verwertung der Mehrente nirgendwo in seinem Betrieb Kapital zu investieren. Ganz anders sieht es für den Grünlandwirt aus. Er kommt nicht mit einer Kuh je landwirtschaftlicher Nutzfläche aus, er muß mindestens 1,5 bis 2 Kühe je ha landwirtschaftliche Nutzfläche halten, um das anfallende Gras in Geld umzusetzen. Allein die Haltung von 1,5 bis 2 Kühen je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche stellt eine sehr risikoreiche Kapitalinvestition dar, denn Seuchen oder andere Unglücksfälle können dieses Kapital sehr schnell ganz erheblich vermindern oder auch vernichten. Dazu müssen für den hohen Viehstapel die entsprechenden Viehställe vorhanden sein.

Die Haltung von 2 Großvieheinheiten je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche erfordert aber eine ebenso hohe Intensivität bei der Bewirtschaftung des Grünlandes. Der Wirtschaftserfolg ist bei allen Grünlandbetrieben gefährdet, wenn die Leistungsfähigkeit der Grünlandflächen nachläßt. Eine der wichtigsten Grundlagen für die Grünlandleistung ist daher eine harmonische und hohe Nährstoffversorgung. Sie muß ergänzt werden durch eine Humusversorgung. Da Gras eine in-

terviertel ist, die sich unter der Voraussetzung, daß sie ausreichend Kali und Phosphorsäure und Kalk bekommen hat, im Stickstoff gut treiben läßt, müssen alle Grünlandwirte zu einem Optimum in der Nährstoffversorgung kommen.

Keinesfalls darf man in ausgerechneten Grünlandwirtschaften heute extensiv wirtschaften, denn dies würde verhältnismäßig schnell zu einem Ruin führen.

Auf der anderen Seite ist es dagegen erforderlich, arbeitsexensiv auf den Grünlandflächen zu wirtschaften. Frontlader und Heulader sind in der Lage, den früher üblichen Handarbeitsaufwand um 80 Prozent zu senken, aber eine noch höhere Arbeitsproduktivität erreicht man mit dem Feldhäcksler.

Die Winterfütterung muß sowohl auf Heu als auch auf Grasilage und möglichst auch auf Trockengrünfütterung basieren. Bei der Gewinnung von Heu sollte man aus arbeitswirtschaftlichen Gründen zur Unterdachdrehung übergehen. Die Gewinnung von Silage und von Trockengrünfütterung ist mehr oder weniger witterungsabhängig, so daß es heute keinerlei Schwierigkeiten machen dürfte, auch mit geringeren Arbeitskräften, aber mit den notwendigen Maschinen und einem entsprechenden großen Siloraum, es können auch Behelfsilos sein, den Futterbedarf während der Winterzeit sicherzustellen.

Da junges Weidengras den Verdauungsprozess im Wiederkäuermagen unter Umständen sehr ungünstig beeinflussen kann, sollte man den Weidenauftrieb nicht

mehr allzu früh vornehmen, sondern lieber das Gras etwas älter und damit rohfasereicher werden lassen. Kohlenhydratreiche Futtermittel allein gleichen diese Schäden nämlich nicht aus, es fehlt vielmehr dem jungen Weidengras an Rohfaser. Man kann sich auch helfen, indem man im Laufe des Sommers ein oder zwei Silos mit möglichst älterem Gras füllt, so daß eine rohfasereiche Silage entsteht. Diese rohfasereiche Silage wird nur während der ersten Zeit des Weidenauftriebes verfüttert. Eine derartige rohfasereiche Silage ist besser als Trockenschnitzel.

Die Standortverhältnisse, die Größe des Betriebes und die Marktverhältnisse be-

stimmen in jedem Fall die Nutzungsrichtung im Grünlandbetrieb. Es gibt viele Grünlandbetriebe, die neben der Milch-erzeugung noch Mast und Aufzucht betreiben. In fast allen Fällen hat sich aber bei den heutigen Preisverhältnissen die Milch-erzeugung am wirtschaftlichsten erwiesen.

Jeder Grünlandbetrieb ist in seiner Nutzung und in seiner Organisation sehr viel einseitiger und damit sehr viel unbeweglicher als ein Ackerbaubetrieb. Hierin wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Entscheidend wird jedoch die wirtschaftliche Leistung von dem Aufwuchs der Grünlandflächen bestimmt.

10 sichere Tipps für jeden Bauernhof

Richtige Stallmistpflege können wir jetzt durchführen. Dazu gehört in erster Linie, daß die Stapel sorgfältig angesetzt werden.

Kartoffeln in Mieten und Keiler verlangen nach wie vor regelmäßige Kontrollen, wenn man Schäden verhüten will. Bei großer Kälte ist die Eindeckung zu verstärken.

Mäuse können in Wintersaaten sowie auf Wiesen und Kleeschlägen großen Schaden anrichten, wenn wir nicht rechtzeitig eingreifen. In der ersten Frostperiode werden Giftkörner gern angenommen. Sie müssen mit einem Legerohr tief in die Mauselöcher eingeführt werden.

Sperlinge lassen sich am besten im Winter bekämpfen. Wenn Schnee liegt, haben sie weniger Hemmungen, in Fallen zu gehen. Außerdem: „Ein Spatz im Winter ist mehr wert, als deren zehn im Sommer“.

Tropfwasser ist in allen Ställen gefährlich. Es ist richtig, eine Hilfsdecke aus Stangen und Brettern einzuziehen u. den Zwischenraum mit Stroh auszufüllen.

Jede Kuh darf nur so lange ausgefahren werden, als der Boden nicht befronen ist. Jetzt sollten wir auch an die abgelegenen Wiesen und Weiden denken, für die sonst oft die Zeit nicht reicht.

Der Viehputz muß intensiv betrieben werden. Es gilt immer noch das alte Wort: „Guter Putz ist halbes Futter.“ Regelmäßiger Putz trägt zur Besserung der Milchqualität bei.

Zur Maschinen- und Gerätepflüge haben wir jetzt am besten Zeit. Jede freie Stunde sollte dazu ausgenutzt werden, um alle Maschinen einsatzbereit zu machen.

Der Bestellungsplan für das kommende Jahr kann nicht früh genug vorbereitet werden. Er gibt einen genauen Überblick über unseren Bedarf an Düngemitteln, Saatgut usw., die wir jetzt vorzeitig einkaufen können.

Für Zuppferde ist bei Straßenglätte ein rutschfester Beschlag unerlässlich. Dazu verwendet man heute Hartstahl- oder Hartstiftketten, die auch bei großer Glätte sicher greifen.

Winterfütterung der Kühe

Man sollte nicht immer über den Daumen peilen

Allen Abhandlungen über Fütterungsfragen ist die Aufstellung eines Futterplanes vorangestellt. Das geschieht nicht ohne Grund, denn vor einer neuen Fütterungsperiode muß man sich klar darüber werden, welche Futtermengen zur Verfügung stehen und wieviel Kühe zu füttern sind. Vorausschauende Landwirte denken auch früher schon so, aber heute müssen wir auch die Qualität berücksichtigen und zwar des Futters und der Leistung der einzelnen Kühe.

Heu ist immer noch die Grundlage der Winterfütterung. Der Gehalt an verdautlichem Eiweiß beträgt je nach Qualität zwischen 25 bis über 100 g pro kg Heu. Ähnlich sind die Schwankungen des Gehaltes an anderen Nährstoffen. Für die Milch-erzeugung ist während der Winterfütterung das beste Heu gerade gut genug als Grundlage aus diesem wirtschaftsweisen Futter sollten wenigstens 5 kg täglich gegeben werden. Der größte Teil des Bedarfs an Stärke kann durch Rübenfütterung gedeckt werden. Hierbei sollen die Gehaltsrüben wegen ihrer längeren Haltbarkeit für die letzten Wintermonate reserviert bleiben. Der Wert guter Silage als eiweißreiches Futter wird heute immer mehr erkannt. Das Gärfutter soll wenig Essigsäure aber viel Milchsäure enthalten einen angenehmen Geruch haben und bekömmlich sein. Gute Silage wird von den Kühen immer

gerne genommen. Wir können hiervon täglich bis zu 35 bis 40 kg füttern.

Ein gut ausbalanciertes wirtschaftsweises Futter in genügender Menge gegeben reicht für die Produktion von 14 - 15 Liter Milch aus:

- 30 kg Futterrüben
20 kg gute Silage
8 kg gutes Wiesenheu
2 kg Haferstroh

Es ist immer wieder betont, daß die Wirtschaftsfütterer für eine Milchleistung von 12 - 15 Liter ausreichen muß, wenn die Milchherzeugung rentabel sein soll. Erst bei höheren Milchleistungen kommt die Befütterung von Kraftfuttermischungen in Betracht. Sie ist in ihrem Verhältnis von Eiweiß zu Stärkeeinheiten sorgfältig auf die Zusammensetzung des sonstigen Futters abzustimmen.

Auf die besondere Bedeutung der Mineralsalzgabe während der Winterfütterung ist oft hingewiesen. Wir müssen dabei berücksichtigen, daß mit der Milch große Mengen an Salzen ausgeschieden werden, die durch die normale Fütterung nicht ersetzt werden. Die ständige Befütterung eines bewährten Mineralsalzgemisches in einer Menge von 100 g täglich wird während der Winterfütterung dringend empfohlen, um gesundheitliche Schäden der Milch-erzeugung zu vermeiden.

Im Winter Wohin fahren wir die Jauche?

Die Jauche ist eines unserer wertvollsten wirtschaftsweisen Düngemittel. In 1000 Liter normaler Jauche sind rund 2-3 kg Stickstoff, etwa 6 kg Kali und nur 100 g Phosphorsäure enthalten. Kalk ist kaum vorhanden, dagegen können mehr oder weniger große Mengen an Chlor in der Jauche auftreten.

Bei der Jauche haben wir es also mit einem ausgesprochenen Stickstoff-Kalidüngemittel zu tun, in welchem die Nährstoffe in einer leicht pflanzenaufnehmbaren Form vorliegen. Sie wirken also schnell, werden aber auch leicht ausgewaschen, besonders auf leichten Böden. Diese Umstände sind auch entscheidend für die Anwendung der Jauche im Winter.

Es ist grundsätzlich, Jauche im Winter auf unbebautes Land zu fahren. Die Nährstoffe würden bis zum Frühjahr längst

ausgewaschen sein. Auch auf bebauten Feldern ist während der Frostperiode eine Jauchedüngung zwecklos. Sobald allerdings im Februar die ersten wärmeren Tage kommen, kann man Jauche unbedingt auf alle Schläge fahren, die zeitig im Frühjahr Grünfütter bringen sollen, also auf Grünland, Klee-Grasschläge, Futter- und -roggeneschläge. Sogar das Wintergetreide kann eine mäßige Jauchegabe erhalten. Wichtig in jedem Falle ist nur, daß mit der Konzentration maßgehalten wird; lieber sollte man etwas Wasser begeben und möglichst auch Superphosphat und dann vor allem gut verteilen.

Keineswegs darf Jauche auf Schnee oder gefrorenen Boden gebracht werden. Die Auswaschverluste sind dann zu hoch. Getreideschläge, die schon im Herbst Kalkstickstoff bekommen haben, dürfen ebenfalls nicht gesäht werden, weil sonst Lagerfäule unvermeidlich ist.

Garten u. Kleintiere

Winke für den Kleintierhalter

In der Gebrauchsgeflügelhaltung, die bei uns in Land und Stadt betrieben wird, liegt der Schwerpunkt wirtschaftliche Ueberlegungen auf der Eiererzeugung.

Wer einen hohen Eierertrag haben will, muß sich junge Hühner halten. Aus diesem Grund sind jetzt Ueberlegungen für die Nachzucht anzustellen. Züchter von Brutanstalten wollen jetzt wissen, welche Bedarf vorliegt.

Das Kaufen von Bruteiern, um sie einer Henne unterzulegen, ist überholt, weil die Naturbrut hinsichtlich des Erfolges riskanter ist. Es ist viel einfacher, Eintageküken zu kaufen, um sie in einem Kleinhühnerheim aufzuziehen. Es macht weniger Arbeit, 100 und noch mehr Küken in einem Heim aufzuziehen, als 3 Bruthennen mit Küken zu betreuen.

Der Ankauf von Eintageküken ist der billigste Weg, um zu jungen Tieren zu kommen. Außerdem weiß man, was man hat, zumal die Fütterung im Jugendstadium von entscheidender Bedeutung für die Legeleistung ist.

Wer trocken füttert, also Legemehl oder Legekorn zur betriebigen Aufnahme bereit stellt, hat mit der Fütterung dann weniger Arbeit. Es ist gefährlich, Weichfutter zu geben, weil dieses jetzt leicht befrizt und dann Verdauungsstörungen verursacht. Wo man Abfälle verfüttern muß, darf man den Hühnern nur so viel davon vorsetzen, als sie kurzfristig verzehren können.

Etwas aufgetautes Grünfütter (Grünklee oder Marktammkohl) wird jetzt gerne aufgenommen und trägt zur Verbesserung der Eierqualität bei.

Der Kaninchenstall ist gegen Frost und Schneetreiben zu schützen. Wenn der Stall im Freien steht, wird er mit Säcken zugehängt. Trockenfutter ist auch hier angebracht.

Ziegen- und Schweineställe sind durch Abdichten der Türen gegen das Eindringen der Kälte zu schützen. Ziegen sind jetzt für eine warme Tränke dankbar. Das Schweinestall ist zu intensivieren, damit man bald schlachten kann.

Nachwuchssorgen im Hühnergarten

In der Gebrauchsgeflügelhaltung ist es ratsam, nur ein- und zweijährige Legehennen zu halten, weil nur sie das Futter rationieren. Ältere Tiere fressen mehr und lassen sich auch später schlechter verwerten. Es ist also feherhaft, Hühnermengen als zwei Legeperioden zu halten.

Wenn wir nun an die Bestandserneuerung denken, dann gibt es dazu zwei Wege. Wir kaufen uns entweder Eintageküken oder Junghennen mit mindestens 6 Wochen.

Wer einigermaßen eingerichtet ist — diese Einrichtung kostet gar nicht so viel — und etwas Lust und Liebe zur Kükenaufzucht hat, wird mit Eintageküken Freude haben. Sie sind in der Anschaffung billig (erfordern keine großen Baraufwendungen) und man hat es in der Hand, sie von jung auf richtig zu füttern und zu pflegen. Gerade die Fütterung im Jugendstadium ist nämlich für ihre spätere Legeleistung und Gesundheit von entscheidender Bedeutung.

Junghennen dagegen machen weniger Arbeit in der Aufzucht, wir müssen aber dem Züchter die Aufzuchtkosten vergüten. Haben also höhere Baraufwendungen.

Für den Kükenkauf ist folgendes zu beachten:

1. Es ist ratsam, nur sortierte Hühnerküken zu kaufen, sie kosten zwar die Fortsetzung nächste Seite

Doppelte von uns noch billiger, weil sie für die Hähne gibt es gewöhnlich nur bei leichten Rassen gibt es hier werden aber ten durch den Erl Brathähnen wiede

2. Bei den leicht oder Italiener — g Küken (Nichtflieger) ist durch eine schn äußere Ende eines daraus heranwach nicht fliegen, was mehr ist. Anderer besser, weil sie r

3. Hinsichtlich de weitgehend von zungsziel leiten las duzieren will, fähr Italienern. Wo d erzeugung von In Hampshire oder R die nach zwei Leg Suppenhühner lie chen sehr begehrt

Außerdem werd ner empfohlen. Di gemäß im ersten Ja stung als ihre Elter den einjährigen U Sie werden dann i fern noch bratfähig, wichtig ist es aber erstklassigen Zuch ruhig etwas mehr Preis für hochsch durch mehr. Damit wäre die Fr Zuchtmaterialien gek

Noch wäre die z bestimmen: war men lassen soll?

Bei intensiver A schlossenen Raum tung kann bereits i kenauftzucht begon re beginnen dann kommen allerdings

Um die häßliche kommt man herun zuchttermin so wä im Herbst mit den rechnet als aufzu Rassen mit 5 bis 6 bedeutet, daß man Mai und schwere April kommen läß

Das ist vor allen wenn kein geschl für die Küken vor dann schon wärme

Erfahrungen Puter

Es ist scheinbar ei berlieferung, in uns Jungputen nicht v zu lassen. Aus den ten Jahre kann ma der Puternachzucht nämlich viel für (Schlupf Januar, in und in einigen Ge reits sehr bemerk ser Richtung. Fest züchtete Jungputen der und fortplanz die Spätbruten. Si schränkt dazu für ausgereifte Eier z In gewissem Sin wenn man meint, jungen Puten besc böte. Wenn viele k und empfindlich si zucht immer noch zven verbunden ist, lich daran, daß mi gezüchtet wird, di unschönmäßige Hal schwächt und als sind. Wenn schon stets betont wird, gesunden und be hennen gezüchtet kommt dieser Fo zucht eine erhöhte puten, die währen ode, wenn auch n heillichen Hommu gelitten haben, geh stamm. Und noch mäßigen Putenzü der Züchttere für anderem Geflügel bleiben

IRT

u. Kleintiere

für den Eintierhalter

chsegeflügelhaltung, die bei nd Stadt betrieben wird, verpunkt wirtschaftlicher auf der Eierzeugung.

hen Eierertrag haben will, Hühner halten. Aus die d jetzt Ueberlegungen für anzustellen. Züchter und rollen jetzt wissen, welche

von Bruteiern, um sie etzulegen, ist überholt, weil ineichtlich des Erfolges ist viel einfacher, Eintageen, um sie in einem Kziehen. Es macht weniger d noch mehr Küken in etziehen, als 3 Bruteiern betreiben.

von Eintageküken ist der um zu jungen Tieren zu edem weiß man, was man Fütterung im Jugendstadielender Bedeutung für die 4.

füttert, also Legemehl od. eilebigen Aufnahme bereit der Fütterung dann gefählich. Weichfutter eses jetzt leicht befrucht und ungestörten verursachle verfüttern muß, darf man ur so viel davon vorsetzen, stig verzehren können.

sautes Grünfutter(Grünkohlkohl) wird jetzt und trägt zur Verbesserung it bei.

senstall ist gegen Frost und zu schützen. Wenn der Stall it, wird er mit Säcken zugeafutter ist auch hier

i Schweinestall sind durch r Türen gegen das Eindring zu schützen. Ziegen sind warme Tränke dankbar. Die t ist zu intensivieren, damit achten kann.

Nachwuchssorgen im Hühnergarten

Nachwuchssorgen im Hühnergarten

Fortsetzung

Doppelte von unsortierten, sind aber denoch billiger, weil man die Aufzuchtosten für die Hähnchen einspart. Allerdings gibt es gewöhnlich sortierte Hennenküken nur bei leichten Rassen. Bei den schweren Rassen gibt es nur unsortierte Küken. Hier werden aber auch die Aufzuchtosten durch den Erlös für die anfallenden Brathähnchen wieder aufgewogen.

2. Bei den leichten Rassen - Leghorn oder Italiener - gibt es sogenannte Nifleküken (Nichtflieger - Küken). Bei diesen ist durch eine schmerzlose Operation das äußere Ende eines Flügels eingekürzt. Die daraus heranwachsenden Hühner können nicht fliegen, was bekanntlich sehr angenehm ist. Andererseits gedeihen sie auch besser, weil sie ruhiger sind.

3. Hinsichtlich der Rasse sollte man sich weitgehend von dem angestrebten Nutzungsziel leiten lassen. Wer nur Eier produzieren will, fährt gut mit Leghorn oder Italienern. Wo dagegen auch die Fleisch-erzeugung von Interesse ist, sind New Hampshire oder Rhodeländer angebracht, die nach zwei Legejahren noch wertvolle Suppenhühner liefern und deren Hähnchen sehr begehrt sind.

Außerdem werden auch Kreuzungshühner empfohlen. Diese haben erfahrungsgemäß im ersten Jahr eine höhere Legeleistung als ihre Eltern. Allerdings befriedigt die Legeleistung im zweiten Jahr nicht immer. Darum sind Kreuzungstiere nur für den einjährigen Umtrieb zu empfehlen. Sie werden dann abgeschlachtet und Hältern noch bratfähige Hühner. Besonders wichtig ist es aber, nur Küken aus einer erstklassigen Zucht zu kaufen. Die dürfen ruhig etwas mehr kosten, weil der höhere Preis für hochwertige Leistungsküken schon durch mehr Eier aufgewogen wird. Damit wäre die Frage der Rasse und des Zuchtmaterials geklärt.

Noch wäre die Frage des Zeitpunktes zu bestimmen: wann man die Küken kommen lassen soll?

Bei intensiver Aufzucht in einem geschlossenen Raum mit guter Wärmehaltung kann bereits im Februar mit der Kükenaufzucht begonnen werden. Diese Tiere beginnen dann im August zu legen, kommen allerdings auch in die Mauser.

Um die häßliche Junghennen - Mauser kommt man herum, wenn man den Aufzuchttermin so wählt, daß die Tiere erst im Herbst mit dem Legen beginnen. Man rechnet als Aufzuchtzeit für die leichten Rassen mit 5 bis 6 und für die schweren Rassen mit 6 bis 7 Monaten. Das würde bedeuten, daß man leichte Rassen noch im Mai und schwere Rassen am besten im April kommen läßt.

Das ist vor allen Dingen zu empfehlen, wenn kein geschlossener Aufzuchttraum für die Küken vorhanden ist. Man hat dann schon wärmeres Wetter. Erfahrungsgemäß sind gute Zuchtbetriebe schon zu Saisonbeginn ausverkauft. Wer sich hier zu spät meldet, muß sich dann einen anderen Lieferanten suchen. Daraus folgert, daß man rechtzeitig, am besten im Januar, seine Küken bestellen soll.

Erfahrungen eines Praktikers

Putenfrühbruten - ja oder nein?

Es ist scheinbar eine althergebrachte Ueberlieferung, in unseren Breitengraden die Jungputen nicht vor Ende Mai schlüpfen zu lassen. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre kann man sagen, daß diese Art der Putenaufzucht falsch ist. Es hat nämlich viel für sich, zeitige Bruten (Schlupf Januar-März) durchzuführen, und in einigen Gebieten zeigen sich bereits sehr bemerkenswerte Ansätze in dieser Richtung. Fest steht, daß frühest erzüchtete Jungputen im allgemeinen gesünder und fortpflanzungsfreudiger sind als die Spätbruten. Sie eignen sich uneingeschränkt dazu für die nächste Brutzeit ausgereifte Eier zu liefern.

In gewissem Sinne ist es ein Vorurteil wenn man meint, daß die Aufzucht der jungen Puten besondere Schwierigkeiten böte. Wenn viele kleine Puten schwächlich und empfindlich sind und daher die Aufzucht immer noch mit erheblichen Verlusten verbunden ist, so liegt das hauptsächlich daran, daß mit unfertigen Jungputen gezüchtet wird, die oft noch durch eine unangemessene Haltung und Ernährung geschwächt und als Zuchttiere ungeeignet sind. Wenn schon in der Hühnerzucht stets betont wird, daß nur mit absolut gesunden und besonders kräftigen Althennen gezüchtet werden sollte, dann kommt dieser Forderung in der Putenzucht eine erhöhte Bedeutung zu. Zuchtputen, die während ihrer Wachstumsperiode, wenn auch nur zeitweilig, an gesundheitlichen Hemmungen bzw. Störungen litten haben, gehören nicht in den Zuchtstamm. Und noch ein: In einer ordnungsmäßigen Putenzucht muß der Mißbrauch der Zuchttiere für die Zwangsbrut von anderem Geflügel auf jeden Fall unterbleiben.

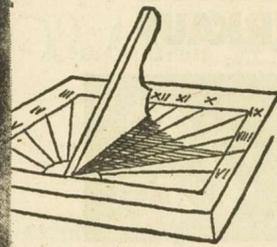
gemäß sind gute Zuchtbetriebe schon zu Saisonbeginn ausverkauft. Wer sich hier zu spät meldet, muß sich dann einen anderen Lieferanten suchen. Daraus folgert, daß man rechtzeitig, am besten im Januar, seine Küken bestellen soll.

muß ständig ein gutes Legefutter zur Verfügung stehen. Sehr zu empfehlen ist eine Gabe von 15 bis 20 Gramm Keimhafer je Tier und Tag, da dieser durch seinen Gehalt an Vitamin E äußerst befruchtungs-fördernd wirkt. Auch kleine Gaben von Lebertran, Futterhefe, gutem Futterkalk, getrockneter Luzerne und Grünkohl bewirken einen günstigen Einfluß auf die Befruchtungs- und Schlupfergebnisse. Bei Putenfrühbruten muß man beachten, daß kalte Winde und auch Nässe in den Ausläufen oder gar Ställen die Befruchtung recht ungünstig beeinflussen. Es gilt daher, für trockene und reichlichere Einstreu in den Ställen zu sorgen. Da alte Zuchthähne bei kalter Witterung in der Befruchtung nicht selten versagen, so ist es besser, für Frühbruten Junghähne aus frühen Bruten zu wählen.

Die künstliche Brut der Puteneier macht keinerlei Schwierigkeiten, und auch die Aufzucht von Winterküken ist heute kein Problem mehr. Vor allem zugedreht, richtig temperierter Räume bedürfen die in künstlicher Aufzucht heranwachsenden Küken. Die ersten fünf Wochen kommen die Jungputen in eine Aufzuchtbox, in der sie bei 30 bis 32 Grad Wärme und Küken - Alleinfutter in Mehlforn aufwachsen. Nach Möglichkeit gibt man im Alter von zwei Wochen zweimal täglich gehackten Schnittlauch dazu. Für frisches Trinkwasser ist stets Sorge zu tragen. Nach fünf Wochen setzt man die Jungputen in einen mit völlig trockenem Einstreu (Torfmüll, Strohhäcksel) versehenen Aufzucht-raum unter Strahlenlampen. Sobald die Putenküken selbständig genug sind und es das Wetter erlaubt, kommen sie in den Auslauf, der anfänglich auf die Nähe des Stalles beschränkt und später nach und nach erweitert wird. Die kühlen Tage im April und Mai sind nicht außer acht zu lassen. In allem und jedem ist dafür zu sorgen, daß nicht durch Unachtsamkeit u. Gleichgültigkeit Verluste eintreten. Selbstverständlich sind stets die eigenen Verhältnisse zu berücksichtigen. Hier können nur gemachte Erfahrungen gewürdigt werden, welche ein jeder zu seinem Nutzen anzuwenden und hoffentlich mit bestem Vorteil zu verwerten vermag.

Unter Beleuchtung gehaltenen Puten

historische momente der arzneikunde



e Venus Saponaria in Gallo-romantisches Flachrelief aus Epinal.

Mit der Ausbreitung des römischen Reiches, von Ägypten bis Gallien, von Griechenland bis Spanien, wurden die medizinischen und arzneikundigen Forschungen der Griechen Gemeingut. Suchen, Pflücken und Erzeugen der Bestandteile von Heilmitteln wurde nun Sache der Spezialisten und die im

ganzen römischen Reiche verstreuten Drogen-lager kann man als die Urahnen der Apotheken betrachten. Jedermann konnte sich daselbst die vom Arzt vorgeschriebenen kostbaren Heilmittel, Parfüme (damals schon) und die viel geschätzten Talismane verschaffen.

Ihnen gewidmet durch

Das Weisse Kreuz

DER DOPPELTWIRKENDE SCHMERZSTILLER

behebt den Schmerz, regt den Körper an ohne den Magen zu belasten.



Das Weisse Kreuz wird in ultramodernen Laboratorien erzeugt.

GÜTSCHHEIN
Werk: Geschichte der Arzneikunde im Bild (französisch) gegen Beilage eines 20 Franken-Reines oder durch Postrechnung Nr. 323.2 der LABORATORIEN TUPPENS A 2 St. Nicolas-Waas

IN ALLEN APOTHEKEN
Pulver, pro Schachtel von 12 . . . 16,-
» pro Schachtel von 24 . . . 29,-
» pro Schachtel von 48 . . . 56,-
(salzfrei)
Tabletten, pro Röhchen von 24 . . . 16,-
Handtaschenpackung mit 2 Oblaten. 4,-
Oblaten, pro Schachtel von 12 . . . 29,-

KOPFSCHMERZEN - MIGRÄNE - SCHWINDEL
ZAHNSCHMERZEN UND NEURALGIEN -
PERIODISCHE LEIDEN -
GRIPPE - FIEBER - MUSKELSCHMERZ - MATTIKEIT
RHEUMATISCHE LEIDEN -
HEKENSCHUSS - GICHT - MALSSTEIFE

Diese Abbildungen erscheinen jede Woche in diesem Blatt.

Eine kleine Betrachtung

Leistungsfähige Hühnerrassen

Warum soll es uns nicht gelingen, an Holland und Dänemark heranzukommen, wo jede Henne durchschnittlich 120 Eier im Jahr legt. Eine Leistungssteigerung ist durchaus möglich, wenn die Voraussetzungen dazu geschaffen werden. Das bedingt die Haltung von leistungsfähigen Rassehühnern, vorschriftsmäßigem Ausbau der Ställe, eine zweckmäßige Fütterung und eine ständige Auslese, wodurch rechtzeitig eine Verjüngung der Bestände erreicht wird. Aus der Vielzahl der heute vorhandenen Hühnerrassen können leistungsmäßig als die besten gelten:

In bezug auf Futter ist jeder Betrieb an seine Futtergrundlage gebunden. In Wirtschaften mit Weizen- und Zuckerrübenanbau wird anders gefüttert werden als in solchen mit Roggen- und Kartoffelanbau. An Trinkwasser und Magermilch, je ein achtel Liter für das Huhn, darf es nicht fehlen. Auch müssen Mohrrüben, Kalkmörtel und Holzkohle im Stalle liegen. Während der kurzen Winter-tage sollte früh und am Abend der Stall beleuchtet werden, um die Hühner zu erhöhter Nahrungsaufnahme und der damit verbundenen Leistungssteigerung an-

Rasse	Legeleistung in Stück im Legejahr			Gewicht in kg		Mindestgewicht der Eier in g
	1	2	3	Hahn	Henne	
Leghorn	200	160	140	2-2,5	1,5-2	60
Italiener	180	150	130	2-2,5	1,75-2	60
Rhodeländer	180	150	90	2,5-3,5	2-3	60
Wyandotten	180	150	100	2,2-3,5	2-3	55
Sussex	160	130	80	3-3,5	2,5-3	58

Um zu diesen Erfolgen zu kommen, ist es erforderlich, daß man rechtzeitig Brut-ter hat und sich schon im zeitigen Früh-jahr der Aufzucht widmet.

Neben geräumigen Ställen muß be-sondere Aufmerksamkeit den Ausläufen zu-gewendet werden. Die idealsten Auslauf-gelegenheiten sind die Obstgärten mit guter Grasnarbe und die Viehkoppel. Durch das eiweißreiche Grünfutter und die ani-malische Nahrung in Gestalt von Wür-mern, Käfern, u. a., die die Hühner hier fänden, wird viel Körnerfutter gespart. Für jede Henne muß man mindesten 10 qm, besser jedoch 20 qm Ausläuffläche rechnen. Als Scharraum im Stall reicht für 3 bis 4 Hühner ein Quadratmeter aus. Be-währt haben sich die Ställe, wo Schlaf- und Scharraum in einemRaume sind. Ent-sprechend große Fenster und gute Ent-lüftungsrichtungen steigern das Wohlbefinden der Hühner.

zuregen.

Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, sinkt die Leistungsfähigkeit der meisten Hennen schon im dritten Jahr derart ab, daß eine Wirtschaftlichkeit für dreijährige Hühner nicht mehr gegeben ist. Von großer Wichtigkeit ist es, sich gute Winterleger zu erziehen, und das kann man, wenn man Rhodeländer, Wyandotten und Sussex im Februar und März, Leghorn und Italiener von April bis Mitte Mai ausbrüten läßt.

Gesucht

Frauen oder Mädchen für Arbeit zu Hau-se - leicht - sauber und gut bezahlt. Schreiben : Ets. H. Stée, 123, Avenue Duyl, Brussel.

Fortsetzung nächste Seite

Nicht verpassen
**WINTER
SCHLUSS
VERKAUF**
Preisstünze
in Massen!



Und das Schönste:
**ALLES REGULÄRE
QUALITÄTEN!**
Kleidung für Frauen,
die das Besondere
lieben - Kleidung für
Männer, die das
Gute schätzen!
Jetzt in Groß-Auswahl
Jetzt zu ungewöhnlich
vorteilhaften Preisen!

HERREN- UND DAMENKONFEKTION



ST. VITH Hauptstrasse
BEGINN: 15. JANUAR

ACHTUNG! **ACHTUNG!**
Grosses Preiskegeln
in SCHÖNBERG - Saal Colonerus
An den Sonntagen: 11., 18. und 25. Januar 1959
Erster Preis: 3.000 Fr.
Zweiter Preis: 1.500 Fr.
Dritter Preis: 750 Fr.
Tagespreis: 250 Fr. u. 3 x 500 Fr.
Es ladet freundlichst ein:
Der Kriegerbund Schönberg

Kaufe ständig minderwertiges
**Vieh und
Notschlachtung**
Jakob Heindrichs, Born
Telefon Amel 42

Ständig
Heu und Stroh
abzugeben. Gebr. Lentz, Ivel-
dingen, Tel. Amel 62.

Vom 15. bis zum 30. Januar 1959 aus-
nahmeweise sehr niedrige Preise
auf **Damen- u. Herrenkonfektion**
Wollartikel und Textilwaren
Auf alle Artikel **10 % Rabatt**
Geschwister MEYER, BEHO

CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag 8.15 Uhr Sonntag 4.30 u. 8.15 Uhr
Montag 8.15 Uhr Dienstag 8.15 Uhr

Ein atemberaubender Farbfilm!

LIANE, die weisse Sklavin

(II. Teil)

Ein Film, von Vielen mit Spannung erwartet!
Das blonde Urwaldmädchen diesmal unter
Sklavenhändlern

Aufregende Erlebnisse voll orientalischer
Geheimnisse und Rätsel
Sous titres français Jugendliche zugelassen

St. Antoniusfest in Crombach
Am Samstag, dem 17. Januar veranstaltet
der Kgl. St. Antonius Junggesellenverein
einen großen

Theaterabend

Es gelangen zur Aufführung:
Mutterleid im Bettlerkleid
Schauspiel in 4 Akten
Musketier Krabbe
Schwank in 1 Akt

Kasse 18.30 Uhr Vorhang 19.30 Uhr

Sonntag, den 18. Januar

Großer Ball

Es ladet freundlichst ein:
Der VEREIN und der WIRT

Danksagung
Aufrichtigen Dank der Versicherungsgesell-
schaft und ihrem Agenten, Herrn Franz
Fleuster, St. Vith, für die schnelle Regelung
des Schadenfalles. Bäckerei Fonck, St. Vith

Sonntag, den 18. Januar 1959.
Großer THEATERABEND
im Saale HENKES in Manderfeld
Es gelangen zur Aufführung:
1. „Bernadette“. (Das Wunder von Lourdes)
Schauspiel in 5 Aufzügen von Joh.
Ottendorf. Ein einzigartiges Schau-
spiel welches jeden interessiert, und
welches jeder gesehen haben muß.
Selbiges wurde verschiedenorts
mit größtem Erfolg aufgeführt.
2. „Herz und Schnauze“.
Burleske in 1 Bild von Martin Loewe.
Der Abend wird verschönert durch
den Musikverein „St. Lambertus“ von
Manderfeld.
Kasse 19 Uhr Vorhang 19.45 Uhr
Es ladet freundlichst ein:
Der KIRCHENCHOR Krewinkel

Preiskegeln
An den Sonntagen: 11. und 18. Januar 1959
im Café Spoden in LENGELER

- 1. Preis: 2000 Fr.
- 2. Preis: 1500 Fr.
- 3. Preis: 800 Fr.
- Tagespreis: 200 Fr.

Ständig auf Lager
Ferkel, Läufer & Faselschweine
der luxemb. u. yorkshireschen Edeirasse
zu den billigsten Tagespreisen!
Lieferung frei Haus
Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Der Kgl. Musikverein »Hof von Amel«



unter Mitwirkung der großen Tilendorfer
Karnevalsgesellschaft hält am Sonntag, den
18. Januar, im Saale Küche, eine große

Kappensitzung

Büthenreden - Tanzmärchen - Solo-Tänze
Gesangliche Darbietungen usw.

Danach BALL

Einlaß nicht vor 19 Uhr Beginn 8 Uhr.

Antwerpener Hypothekenkasse

A. G. gegründet 1881

(Privatunternehmen verwaltet gemäß kgl. Beschlu-
ses vom 15. Dezember 1934).

LÜTTICH - ANTWERPEN - BRÜSSEL

Gesamtbetrag der verwalteten Kapitalien
4 1/2 Milliarden Franken

Lassen Sie Ihr Geld nicht nutzlos liegen.
Bei der Antwerpener Hypothekenkasse
können Sie bis zu

4 1/2 Prozent Zinsen

erhalten. Auf Wunsch schnelle Rückzahlung
in gleich welcher Höhe

VERTRETER: für
St. Vith: Raymond Graf, Hauptstraße 81;
Amel: Joseph Schröder, Iveldingen, 18;
Bellevaux-Ligneuv.: Arm. Georis, R. de St. Vith, 120;
Born: Anton Bongartz, Dorf 70;
Büllingen: Emile Wampach, Zentrum 21;
Burg-Reuland: Franz Link, Dorf, 55
Bütgenbach: Leonard Sarlette, Weywertz 188;
Crombach: Wwe. J. George-Herbrandt, Hinderhausen;
Eisenborn: Johann Gentes, 46C;
Heppenbach: Heinrich Lenfant, Halenfeld, 15
Malmedy: Alfred Hebers, Chemin-rue, 36;
Manderfeld: Heinrich Vogts, Dorfstraße 78;
Meyerode: Hermann Lejeune, Versicherungen;
Necht: Johann Close, Bahnhofstraße 11;
Robertville: Henri Kornwolf, Ovisat 49;
Schönberg: Margraff Peter, Dorf 10;
Themmen: Jos. Backes-Kohnen, Oudler 68;
Weismes: Alphonse Fagnoul, Rue Haute, 75

LANDWIRTE!

Für die sämtlichen finanziellen Bedürfnisse
Ihres landwirtschaftlichen Betriebes, wenden
Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an eine
Anstalt, welche die Garantie des Staates ge-
nießt und speziell für SIE gegründet
wurde

Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft

56 rue Joseph II, Brüssel

Seine einzige Aufgabe besteht darin die
landwirtschaftliche Klasse zu unterstützen
und zwar im weitgehendsten sozialen Ge-
ste, unter den günstigsten Bedingungen und
entsprechend den für jeden einzelnen Fall
ausgedachten Formeln.

INSBESONDERE:
Absolute Diskretion!
Sicherheit!
Niedrige Kosten!

Seine amtlichen Vertreter in Ihrer Gegend
werden Ihnen gerne und kostenlos alle nüt-
zlichen Auskünfte erteilen:

H. E. MICHA, 35, rue Abbé Peters, Malmedy
(Telefon 274)

Amtlich für zuständig erklärt für den Ab-
schluß von Darlehen mit Gewährung der
Bauprämie

Dank der Mutter der im-
merwährenden Hilfe und dem
Bruder Isidor im besonderen
Anliegen.
Buchhalter oder Buchhalter
für sofort gesucht. Auskunft Ge-
schäftsstelle.

Ob's

Amtsstube des No

Öffentl Ver

Donnerstag, 18
wird der unterzeit
den Gerichten in 5
Herrn Leonard SC
Herrn Friedensrid
heit des Gesetzes
12. September 18
fentlich meistbiete

Gemeinde Crombs

- 1. Flur 16, Numm
- 2. Flur 17, Numm
- Acker, 23,45 ar
- 3. Flur 17, Numm
- 4. Flur 16, Numm
- 5. Flur 16, Numm
- 6. Flur 15, Numm
- (Braunlauf), A
- 7. Flur 16, Numm
- 8. Flur 16, Numm
- 9. Flur 16, Numm
- 10. Flur 16, Nr. 1
- 11. Hälfteanteil an
Crombach, 73,9

Gemeinde Thomm

- 12. Flur 24, Numm
- 13. Flur 24, Numm
- Kauflihaber v
einen Auszug aus
Auskünfte ertei
Notars,

Amtsstuben de

Ver

einer sehr schön

Dienstag

in der Wirtscha
der Geschw. Ler
meistbietende V

G

Sehr schöne Fi
liegend, gelegen
Nr. 70-15 in Gri

Günstige fl
ingen an fahrbe
800 cbm) umfal
80 Prozent sehr
Sehr leichte Ab

Auf Wuns
der Grund getre
Der Boden
machung.

Für Ausk.
wochs u. samst
nartz in Born
Nr. 25 a.

Weitere An
Notar
Notar

H. Klube

EISENBORN

Für den An- unc
sowie Vermittli
schäften, sämtli
wenden Sie sic
Suche größere C
Habe mehrere k

Wegen Au
eine Schlagk
verkaufen.
Joseph Lej



großen Tücher
ist ein Sonntag, den
oben, eine große

itzung

haben - Solo-Tänze
gen sein.



Beginn 8 Uhr.

hekenkasse

let 1991
e gemäßigt. Zweites
sion 1994

FEN - BRUSSEL
alten Kapitalien
in Franken

die mittlere liegen.
Hypothekenkasse
bis zu

t Zinsen

besten Rückzahlung
bei 100%

E. R. für
späteste 20
Morgen, 10
wies. 2 de St. Vith, 1991

1 70
Zentrum 20
Juni, 20

in, Weywerts 100
Königsplatz 100
100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

100, 100, 100, 100
100, 100, 100, 100

Ob's schneit oder friert für den



gibt's kein Problem

Garage
Alfred Laloire
nur Gerberstraße 3 (Stadtzentrum)
Malmedy - Tel. 12

Amtsstube des Notars, Louis DOUTRELEPONT, Dr.-jur.
St.Vith, Tel. 42

Öffentliche freiwillige Versteigerung

Donnerstag, den 29. Januar 1959, um 9.30 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St.Vith, auf Anstehen der Erben des Herrn Leonard SCHMITZ in Crombach, in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des Kantons St.Vith, in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Juni 1816 und des K. E. vom 12. September 1822, dienachbezeichneten Parzellen öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Crombach

1. Flur 16, Nummer 556-316, Crombach, Acker, 48,20 ar,
2. Flur 17, Nummer 830-17, Hinter dem Heuhsarth, Acker, 23,45 ar,
3. Flur 17, Nummer 287, Mühlennuß, Acker, 47,76 ar,
4. Flur 16, Nummer 71, Heuhsarth, Weide, 2,33 ar,
5. Flur 16, Nummer 497,93, daselbst, Acker, 8,23 ar,
6. Flur 15, Nummer 490-150, oben an der Heuhsarth, (Braunlauf), Acker, 42,30 ar,
7. Flur 16, Nummer 572,76, Heuhsarth, Wiese, 2,08 ar,
8. Flur 16, Nummer 89, Heuhsarth, Wiese, 4,88 ar,
9. Flur 16, Nummer 91, daselbst, Wiese, 1,60 ar,
10. Flur 16, Nr. 105, in der Heuhsarth, Acker, 75,26 ar,
11. Hälfteanteil an Parzelle: Flur 16, Nummer 555-314, Crombach, 73,95 ar.

Gemeinde Thommen:

12. Flur 24, Nummer 44, Heuhsarth, Wiese, 0,28 ar,
13. Flur 24, Nummer 48, daselbst, Acker, 0,41 ar,

Kaufliebhaber werden gebeten ihr Heiratsbuch oder einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.
Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars,
Louis Dautrelepoint

Amtsstuben der Notare Dautrelepoint in St.Vith und Bodet in Eupen

Versteigerung

einer sehr schönen FICHTENKULTUR in BORN.

Dienstag, den 20. Januar 1959
um 3 Uhr

in der Wirtschaft W.Heinrichs, Born, im Auftrage der Geschw. Lennartz, auseinandersetzungshalber meistbietende Versteigerung in einer Sitzung von:

Gemeinde Born

Sehr schöne Fichtenkultur (60jährig), zusammenliegend, gelegen „Hinter der Eid“, kat. Flur 25 Nr. 70-15 in Größe von 2 ha 12,07 Ar.

Günstige flache Lage zwischen Born u. Hünningen an fahrbarem Weg. Der Holzbestand (etwa 800 cbm) umfaßt etwa 20 Prozent Grubholz u. 80 Prozent sehr schönes schlagreifes Schnittholz. Sehr leichte Abfuhr.

Auf Wunsch werden der Holzbestand und der Grund getrennt versteigert.

Der Boden eignet sich vorzüglich zur Urbarmachung.

Für Ausk. u. Besichtigung sich wenden mittwochs u. samstags von 2 - 4 Uhr an: Otto Lennartz in Born oder Peter Niessen in Emmels Nr. 25 a.

Weitere Auskünfte erteilen:
Notar Dautrelepoint, St.Vith, Telefon 42
Notar Bodet, Eupen, Telefon 521.30.

H. Klubert Immobilienagentur

ELSENBORN Tel. 118 Elsenborn

Für den An- und Verkauf von Ländereien und Häuser sowie Vermittlungen und Uebertragungen von Geschäften, sämtliche Verpachtungen und Vermietungen wenden Sie sich vertrauensvoll an obige Adresse.

Suche größere Oedlandparzellen i. d. hiesigen Gegend Habe mehrere kleine Oedlandparzellen zu verkaufen

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft eine Schlagkarre, 1 Ackerwagen (gebraucht) zu verkaufen.

Joseph Lejoly - Livet, Faymonville

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT, Dr. Juris, St.Vith, Tel. 42.

Öffentliche freiwillige Versteigerung

Mittwoch, den 21. Januar 1959
um 14 Uhr

wird der unterzeichnete Notar in der Wirtschaft Philipp COLONERUS in Schönberg, auf Anstehen der Eheleute SANTER - WAXWEILER Johann in Kettens, die nachstehenden Parzellen öffentlich meistbietend versteigern.

Gemeinde Schönberg

1. Flur 6 Nummer 228-2, In der Weberbach, Wiese, 37,90 ar,
2. Flur 6 Nummer 765-249, Auf Seiferscheid, Acker, 26,84 ar,
3. Flur 9 Nummer 590-132, Am Neuland, Acker, 28,59 ar,
4. Flur 6 Nummer 754-292, Hinter Hasert, Fichtenholzung, 11,38 ar,
5. Flur 9 Nr. 245, auf'm Knopf, Acker, 25,67 ar,
6. Flur 9 Nummer 757-9, Vor Wingerscheid, Acker, 29,10 ar.

Kaufliebhaber werden gebeten ihr Heiratsbuch oder einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars, Louis DOUTRELEPONT

Amtsstube des Notars, Louis DOUTRELEPONT, Dr.-jur.
St.Vith, Tel. 42

Öffentliche Versteigerung

Donnerstag, den 29. Januar 1959, um 10.15 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St.Vith, auf Anstehen der Geschwister SCHMITZ in Verviers bezw. La Calamine, in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des Kantons St.Vith, in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Juni 1816 und des K. E. vom 12. September 1822, dienachbezeichneten Grundstücke öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Crombach

1. Flur 17, Nr. 547-373, am Sollborn, Acker, 13,09 ar,
2. Flur 17, Nr. 374, daselbst, Acker, 72,91 ar,
3. Flur 17, Nr. 441-391, an Justenbusch, Weide, 48,84 ar,
4. Flur 17, Nr. 871-391, daselbst, Acker, 8,28 ar,
5. Flur 17, Nr. 872-391, daselbst, Acker, 12,81 ar,
6. Flur 17, Nr. 873-391, daselbst, Acker, 6,38 ar,
7. Flur 19, Nr. 318-(1) 140, Hof von Thommen, Weide 96,52 ar,
8. Flur 19, Nr. 329-(1) 222, daselbst, Weide, 90,93 ar,
9. Flur 17, Nr. 935-259, unter der Mühle, Wiese, 20,15 ar,

Gemeinde Thommen:

10. Flur 23, Nr. 507-146, auf dem Reg, Acker, 48,07 ar.

Kaufliebhaber werden gebeten ihr Heiratsbuch oder einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.
Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars,
Louis Dautrelepoint

Suche zum Frühjahr in St.Vith eine Wohnung (3 bis 4 nichtmöblierte Räume) zu mieten.

Angebote erbeten an Dr. Cornel Schorkops, Oberarzt der Chirurg, Abteilung des St.Josephs-Hospital, Dortmund-Derne.

AUSVERKAUF

BILLIGE RESTPAARE

Schuhhaus Schröder St.Vith

2 junge fetter Kühe
1 fettes Rind sowie trüchtige Kälbin zu verkaufen. Albert Sollet, Rodt 34

Junges Mädchen
sucht für wöchentlich 3-4 mal Arbeit. Auskunft Geschäftsstelle.

Weißwaren zu unschlagbaren Preisen!

Biber, Nessel, Leinen, Chirting in allen Breiten.
Betttücher in Nessel, Biber und Leinen mit und ohne Stickerei.
Kopfkissen, Küchenhandtücher, Frottehandtücher, Badetücher.
Damen- und Kinder - Interlock - Wäsche

Textilhaus Agnes HILGER / ST.VITH

an der Katharinenkirche

DANKSAGUNG

Wir danken allen aufrichtig und von ganzem Herzen, für die überaus vielen Beweise wohlthuerender Anteilnahme beim Heimgange meiner unvergeßlichen Gattin, unserer herzenguten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau ANNA SCHMITZ geb. PAULS

Besonderen Dank gilt den edlen Messe-, Kranz- und Blumenspendern.

VIKTOR SCHMITZ und KINDER
Frau Wwe. Barthel Pauls
und die übrigen Anverwandten.

Recht, im Januar 1959.

Milchkannen

zum Neuzerzinnen

werden angenommen bis zum 1. März 1959
(Gummiringe entfernen)

Maschinenhandlung
M. Meyer, St.Vith
Amelers Straße 13 Tel. 174

Zwei Kübbinnen
tragend für den 28. Januar,
rotbunt, tb-freier Stall, zu verkaufen. Gröfelingen Nr. 27 und 28.

1 Stierkalb
3 Wochen alt, zu verkaufen.
Martin Pauels, Eibertingen.

2 Partien, 6 Wochen alte Ferkel
V.D.L.-Rasse zu verkaufen.
Körfer, Manderfeld 36 a, Telefon 78.

Trüchtige Kuh
für 2. Februar kalbend und
2jähriges Rind, beide Tb.-frei
zu verkaufen. Arens-Lentzen,
Thommen.

Ein herdbucheingetragener
jungbulle
6 Monate alt, zu verkaufen.
Peter Hilgers, Neundorf 33.

Rot-bunte Kuh
Tb.-freier Stall. Hochtragend
Ende Januar, zu verkaufen.
Wallerode Nr. 56.

Hochtragende Kuh
rotb., Tb.-frei, zu verkaufen,
N.-Emmels 15.

Gebrauchter, größerer
Heiz-Gasofen
fast neu, zu verkaufen. Zu
besichtigen bei: N. Thom-
messen-Bous, Installation,
St.Vith, Puvverstr.

Größerer Geldbetrag
in der Nähe der Pfarrkirche
verloren. Gegen Belohnung
abzugeben bei Kaplan W.
Geelen, St.Vith.

1 Posten trockener
Buchenbretter
Eichen- und Lärchenböhlen
zu verkaufen. Empfehle mich
zum Ausschleifen von Kreis-
sägen. Sägerei Josef Oest-
ges, Weweler-Reuland Tel. 65

Kleiner weißer
Hund zugelaufen
Hinderhausen Nr. 14.

Suche ca. 20 ft. Fichten
SCHNITTHOLZ
zu kaufen gegen Barzahlung.
2 bis 3 Stämme pro fm. An-
gebote, bitte an die Werbe-
Post.

Zu verkaufen
Brennholz
auf dem Stock (nicht gehau-
en). Sich wenden an: Maurice
Antoine, La Concession, Be-
ho. Tel. Gouvy 99.

Sofort lieferbar: Erstklassiges
Feld- u. Kleeheu
sowie
Futterstroh
Preise sehr günstig
N. Maraité - Corman
ST.VITH
Viehmarkt Tel. 63 u. 290

Für Februar gesucht:
junges, arbeitsames Mädchen
sauber, seriös, keine Wäsche,
guter Lohn, gute Unterkunft,
Dr. Petit, Malmedy, Tel. 28
nachmittags vorstellen.

Tüchtiger
Bauschreiner
für sofort gesucht. Differdan-
ge (Luxemburg). Auskunft
bei Zanier, Heckingstraße,
Tel. 180 St.Vith.

Suche tüchtiges
Mädchen
für sofort nach Lüttich. Aus-
kunft: Frau Josef Kessler,
St.Vith, Neustadt Str. 1, Nr. 3
oder Fr. Hilde Schank, Che-
née, rue de la Coopération 36

Alleinstehender alter Herr,
Parterrewohnung, sucht
Witwe oder Fräulein
zur Haushaltsführung. 6 rue
Professeur Mahaim, Cointe-
Liege. Nähere Auskunft er-
teilt: Frau Renard-Hansen,
St.Vith, Roderstraße.

Reste Ausverkauf

bis zum 31. Januar

HEINEN - DREES

St.Vith

Erstklassiges

Feldheu und Futterstroh

Lieferung frei Haus
J. P. Deutch, St.Vith
Wiesenbacherstr. Tel. 698

Kaufe minderwertige
VIH

mit und ohne Garantie. Et-
charé Schröder, Amel, Tel.
Nr. 67

Schöne
Gelegenheitskälber

in Trübsinn von alten
Marken und Land-
schauen.

Fa. Braquet
ULFINGEN TEL. 94

Gesucht werden für
oder später: selbständiger
Anstreicher/soziale
Hilfsarbeiter
Anstreicher/
W. Dell, St.Vith,
Roderstraße 8 - Tel. 88

Gutes
Dienstmädchen
nach Lüttich bei
rue du Limbourg
Sich wenden an Bruno Zantow
Heckingstr., St.Vith, Tel. 180

Hotel PIP - MARGRAFE,
St.Vith, Telefon 25, sucht zum
baldigen Eintritt, seriöses
Serviermädchen
für Restaurant und Café mit
deutschen und französischen
Sprachkenntnissen

MESSER
BIBER
GARDINEN
HANDTÜCHER
FISCHDECKEN
stets vorrätig
KAUFHAUS
Wwe. Michels, Born

TE!

vielen Bedürfnisse
in Betrieb, werden
in Intention an eine
unter der Marke ge-
lor SIK gegliedert

Institut Landwirtschaft

II, Bienen

besteht darin die
ne zu unterstützen
sowie sozialen Ge-
sund Bedingungen und
oder einzelnen Fall

stien!
it!
drige Kosten!

ter in ihrer Gegend
kostenlos alle Mit-
gen!

Mé Peters, Malmedy
(274)

erklet für den Ab-
mit Gewährung der
sine

Buchhalter oder Buchhalter
Strengt gesucht. Auskunft Ge-
schäftsstelle.

Gottesdienstordnung

Pfarrgemeinde St. Vith

Sonntag, 18. Januar

6.30 Uhr: für die Leb. und Verst. der Familie Hoffmann-Schmit
8.00 Uhr Jgd. für Fritz Wangen und verstorbene Geschwister,
10.00 Uhr: Hochamt für Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde,
2.00 Uhr: Christenlehre - Andacht mit sakramentalem Segen.

7.15 Uhr: für Leb. und Verst. der Familie Peeren-Mockels,

Dienstag: 20. Januar

6.30 Uhr: Jgd. für Balthasar Kirsch, Marg. Ouscheid und verst. Kinder,
7.15 Uhr: für Karoline Kaulmann,

Mittwoch: 21. Januar

6.30 Uhr: Jgd. für Margaretha Flammang-Warny und Kinder,
7.15 Uhr: Jgd. für Johann Freichels,

Montag, 19. Januar

6.30 Uhr: für Vermißten Peter Kreims,

Donnerstag: 22. Januar

6.30 Uhr: für Nikolaus Mausen,
7.15 Uhr: Jgd. für Karoline Terren,

Freitag, 23. Januar

6.30 Uhr: Z. E. der hl. Rita (Familie Fres-Bous)
7.15 Uhr: Jgd. für den Gefallenen Michael Wahl,

Samstag, 24. Januar

6.30 Uhr: für Leb. und Verst. der Familie Weber-Kirsch,
7.15 Uhr: Jgd. für Matthias Hilger,
2.00 bis 4.00 Uhr: Beichtgelegenheit für die Kinder,
4.30 bis 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit für die Erwachsenen,

AB DEM 25. JANUAR 1959

empfängt

Dr. med. Dutilleux
(CHIRURGIE - ORTHOPÄDIE)

nur mehr nach vorhergehender Vereinbarung in seiner Wohnung, Florideidstraße in Malmedy, dienstags und freitags von 16-18 Uhr u. im Krankenhaus zu St. Vith montags u. donnerstags von 16-18 Uhr
Für Vereinbarung: Telefon Malmedy 384

Jetzt ist die Bahn frei zum
GROSSAUSVERKAUF bei



ST. VITH, Hauptstraße 78

Telefon 238

Ob Sie's glauben oder nicht!

Die Winterschlussverkaufspreise bei uns sind jetzt geradezu lächerlich!!!

20% (tawohl, Sie haben richtig gelesen: zwanzig Prozent) auf Herren- u. Knabenwintermäntel u. auf Herrenanzüge.

10% auf Kindermäntel und Anzüge.

10% auf Canadiennes, Regenmäntel und Gabardines.

Restposten in Herrenoberhemden zu stark herabgesetzten Preisen

Wir haben die Preise bis zur letzten Grenze herabgesetzt und haben die gleiche Qualität beibehalten.

Jetzt heißt es: von diesem Angebot profitieren soweit es nur geht!

Ab 15. Januar 1959

WINTERSCHLUSS-VERKAUF

RESTPAARE ganz billig!

Auf Winterwaren 10 Prozent RABATT

im

Schuhhaus RIMY / St. Vith - Tel. 209

Am Sonntag, dem 18. Januar 1959, abends um 8.30 Uhr
im Saale **EVEN-KNOTT**, St. Vith

Stiftungsfest

des Kgl. Musikvereins »Eifelklang« St. Vith und

Groß-Kappensitzung

der **Blau-Weißen Republik**

◆ Anschließend **BALL** ◆

Wir überraschen Sie mit unseren

Winterschlussverkaufspreisen

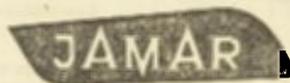
Damen Wintermäntel
Mädchenmäntel - **20 bis 40 % Rabatt**

Kleider - Strickwesten - Poullover zu stark herabgesetzten Preisen

Stoff-Reste spottbillig!

Beachten Sie die Schaufenster!!!

MODEHAUS



ST. VITH Hauptstr. 24

Selbständige

Landwirte, Handwerker, Geschäftsleute

sichert Euch gegen die oft sehr hohen Kosten bei Operationen infolge von Krankheiten oder Unfall.

LA CONCORDE
rue Ravenstein, 36 Brüssel

garantiert Ihnen, gegen Zahlung einer geringen Prämie, die Rückerstattung der Honorare des Chirurgen, der Aufenthaltskosten im Hospital, sowie sämtlicher zusätzlicher Unkosten, die durch Verordnungen des Chirurgen verursacht werden. Freie Wahl des Chirurgen und des Krankenhauses, sowohl im In- als auch im Auslande - Aufnahme ohne vorherige ärztliche Untersuchung.

Anmeldungen bei folgenden Agenturen:

W. MOLLERS, Wirtzfeld 68

E. DANIEL, Poteastr. 211, Recht

Für neue Agenturen melde man sich an vorstehende Adressen oder direkt an die Gesellschaft.

Die weiße Woche

Bettücher in Biber, Nessel und Leinen

Kopfkissen, Tischdecken, Küchentücher, Frottehandtücher, Badetücher, Wolldecken, Steppdecken

Damenwäsche - Herrenwäsche
Kinderwäsche

Biber, Nessel, Leinen, Chirting, Damast

IM KAUFHAUS

Yvonne GALLOT, St. Vith

Bleichstraße

Telefon 201

Profitieren Sie noch bis zum 31. 1. 59 vom grossen Winter-Reklameverkauf!

1 kg Makaroni, Vermicelle usw. **12.- Fr.**
DELHAIZE Vel. 25g
St. Vith **G. SCHAUS**

Zum Beispiel:

1 Dose Erbsen moy. statt	7,00 a 6,00
1 Dose Erbsen mit Möhren, statt	10,00 a 9,00
3 Dosen Tomatenpürees, statt	12,00 a 9,50
1 Dose Soupe für 4 Personen statt	12,50 a 10,00
2 Pakete Makaroni, statt	12,00 a 9,80
5 Pakete Henko, statt	22,50 a 15,00
5 Pakete Duxon oder Pre, statt	30,00 a 27,50
1 Fl. Herdputz nach Wahl, a 15,00 und 10 Märkch.	
1 Dose Wischse nach Wahl mit 10 Märkchen.	

Vom Markt 20. 1.

1 Liter KORN 30 % weit u. breit bekannt beim Einkauf von 21 statt 102 **90**



Bis Karneval

Beteiligen Sie sich am grossen Delhaize-Kaffee-Wettbewerb! Wir beraten Sie!



LEISTUNGSSTARK
WIRTSCHAFTLICH
LANGLEBIG

Beratung und Verkauf

Durch den Generalvertreter der Ostkantone
Walter Piette, St. Vith - Tel. 66

Großes Ersatzteillager - Reparaturwerkstätte
Kundendienst

Die St. Vith 2
tage und samst

Nummer 8

TOKIO. Japan Katastrophe gr... einer Weltmach... bel* Ostasiens, senschaftler, K... ben sich in To... Spitzenreiter d... Erdteils zieht s... wunderung unc... beirt setzen d... ganzen Stolz d... tisches „Wirtsc... strieren.

Japans Proble... mehr denn je... rungsdichte. Ge... lionen Japaner... 389.664 Quadra... als doppelt so... nesisch - japani... 1895. Dabei ist... Zwanzigstel kle... von 246 Mensd... wird nur noch... übertraffen. In... aber nimmt die... Drittel des ges... ein, während i... gangs* nur an... gebirgigen Bod... geeignet sind. F... turboden sollte... nähren, die we... Art in der Wel...

Seite 30

Ueber vierzig... ben auf dem La... der Berufstätige... lionen in der I... beschäftigt, daz... tausend in der... Millionen Bau... zu berücksichti... größe nur etwa... japanische Land... der, die Mehrza... zumachen; die... tung ist in ganz... Ebenso wich... Lebenskraft des... ist der Individu... schäftsleute unc... das japanische... zahllosen Variat... Porzellan und I... Blüte entgegen.

Landwi
EWG

BRUESSEL. In e... hat sich die Kom... Wirtschaftsgeme... schaftlichen Ges... Gemeinsamen M... ten der europäi... gien, Frankreich... befaßt. Sie hat... Struktur der La... die noch stark i... seeischen Lände... Landwirtschaft... dem Bericht, ha... wicht, ebenso w... zweige Dienste... rend die Vera... Ausnahme einer... Belgisch - Kong... sind. Diese Voll... halb stark vom... zwar gleichzeitig... Fertigkeiten ode... Einrichtung wie... und für den Abs... nisse, die überw... stehen.

Die Abhängig... je weniger viel... schaften sind, di... und Gebieten ei... schaft basieren... Kaffee, Kakao, i... 55,5 Prozent und